

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1976)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Fürsorgewesens = Rapport sur la gestion de la Direction des œuvres sociales

Autor: Blaser, Adolf / Meyer, Kurt / Blaser, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417907>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Direktion des Fürsorgewesens

Direktor bis 31. Juli:
Regierungsrat Adolf Blaser
Direktor ab 6. September:
Regierungsrat Dr. Kurt Meyer
Stellvertreter: Regierungsrat Ernst Blaser

Rapport sur la gestion de la Direction des œuvres sociales

Directeur jusqu'au 31 juillet:
le conseiller d'Etat Adolf Blaser
Directeur dès le 6 septembre:
le conseiller d'Etat Kurt Meyer
Suppléant: le conseiller d'Etat Ernst Blaser

1. Einleitung

Wie bereits im Vorjahresbericht erwähnt, haben Volk und Stände am 7. Dezember 1975 die revidierten Artikel 45 (Niederlassungsfreiheit) und 48 (Zuständigkeit zur Unterstützung) der Bundesverfassung gutgeheissen. Am 17. November des Berichtsjahres ist die Botschaft und der Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger erschienen und in die Vernehmlassung gegangen. Die Behandlung in beiden Räten der Bundesversammlung ist für 1977 und die Inkraftsetzung des Gesetzes auf 1. Januar 1978 vorgesehen. In der vorliegenden Form würde das Gesetz, welches das Konkordat vom 29. Mai 1959 (in Kraft seit 1. Juli 1961) ablöst, dem Kanton Bern voraussichtlich eine finanzielle Entlastung bringen. – Das ständige Ansteigen der Fürsorgeaufwendungen in den letzten Jahren, grösstenteils verursacht durch die vielen Neubauten von Alters- und Pflegeheimen, soll durch gezielte Massnahmen gebremst werden. Die auf 1. Oktober geschaffene Abteilung Planung und Grundlagen, die für die Gesundheits- und Fürsorgedirektion das Bauwesen der beiden Direktionen zu überwachen hat, schaltet sich bereits ein, wenn die Absicht zur Errichtung oder zum Umbau eines Bauwerkes besteht und begleitet den Bau durch alle Phasen der Planung und Ausführung. Dadurch kann ein direkter Einfluss auf die Kostengestaltung ausgeübt werden. Abgesehen davon werden noch vor der Ausarbeitung von Plänen die Bedürfnisfrage, der Standort und die Grösse der Baute mit der Bauherrschaft eingehend abgeklärt und die oberste Kostengrenze festgelegt. – Nicht nur die Kosten für Fürsorgebauten, sondern vermehrt auch die Folgen der Rezession üben einen negativen Einfluss auf die Aufwendungen der Lastenverteilung aus. Waren es im Anfang die nichtversicherten Arbeitslosen, die Fürsorgemittel in Anspruch nehmen mussten, so sind es je länger je mehr angesteuerte Stellenlose, denen die Fürsorge unter die Arme greifen muss. – In den Bemühungen um eine interkantonale Regelung bezüglich der anteilmässigen Deckung der Restdefizite durch die fürsorgepflichtigen Kantone für Kinder und Jugendliche, die in Heimen eines andern Kantons untergebracht sind, konnten weitere Erfolge erzielt werden. Leider steht aber der Abschluss einer verbindlichen Vereinbarung noch aus. – Durch eine bessere Anpassung der Kostgelder der Alters- und Pflegeheime an die finanziellen Möglichkeiten der Pensionäre und Patienten wird eine Reduktion der Fehlbeträge der Betriebsrechnungen dieser Heime, die einen Bestandteil der Fürsorgerechnungen der Gemeinden und damit der Lastenverteilung im Fürsorgewesen bilden, angestrebt. – Die Beiträge an Bauten für Betagte aufgrund des Artikels 101 AHV-Gesetz beginnen nun zu fliessen. Sie werden allerdings nur für solche Heime ausgerichtet, die nicht als Heilanstalten im Sinne des KUVG anerkannt sind. Während für Altersheime eine solche Anerkennung nicht zur Diskussion steht, ist sie grundsätzlich für Pflegeheime und Pflegeabteilungen möglich. Für zahlreiche Pflegeheime wird denn

1. Introduction

Comme nous l'avons relaté dans le rapport de gestion de 1975, le peuple et les cantons ont approuvé le 7 décembre 1975 la révision des articles 45 (liberté d'établissement) et 48 (compétence en matière d'assistance) de la Constitution fédérale. Le message et le projet à l'appui d'une loi fédérale sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin ont paru le 17 novembre 1976 et les cantons ont été invités à se prononcer. Les Chambres en débattent en 1977; l'entrée en vigueur de la loi est prévue pour le 1^{er} janvier 1978. Dans sa forme actuelle, cette nouvelle loi – qui remplace le Concordat du 29 mai 1959 sur l'assistance au lieu de domicile en vigueur depuis le 1^{er} juillet 1961 – vaudrait prévisiblement au canton de Berne un allègement financier. – L'augmentation continue des dépenses d'assistance ces dernières années, causée en majeure partie par les nombreuses constructions de foyers et de homes avec encadrement médical pour personnes âgées, doit être jugulée par des mesures adéquates. La division de planification et d'exploitation, créée le 1^{er} octobre, qui, sur mandat de la Direction de l'hygiène publique et de celle des œuvres sociales, doit exercer la surveillance sur le secteur des constructions de ces deux directions, entre en jeu dès qu'on envisage la construction ou la rénovation d'un bâtiment, s'attachant à suivre chacune des phases de la planification et de l'exécution des travaux. Elle peut ainsi exercer une influence directe sur la structure des frais. En outre, et avant même l'élaboration des plans, on examine à fond, avec le maître d'œuvre, la question du besoin, de l'emplacement et des dimensions de la construction, en en fixant l'ultime plafond des frais. – Non seulement le coût de constructions à l'usage de l'assistance, mais également les conséquences de la récession exercent une influence négative sur les dépenses admises à la répartition des charges. Alors qu'au début c'étaient les chômeurs non assurés auprès d'une caisse de chômage qu'il fallait secourir, l'assistance doit aider aujourd'hui les chômeurs, toujours plus nombreux, que l'absence prolongée d'un emploi a privés de toute ressource. – Des succès ont pu être enregistrés dans les efforts déployés en vue d'une réglementation intercantonale du problème que pose la couverture du solde du déficit par une part proportionnelle des cantons tenus à l'assistance en faveur des enfants et adolescents placés en foyers dans un autre canton. Mais la conclusion d'une convention qui lie véritablement les parties n'a pas encore pu être réalisée. – Grâce à une meilleure adaptation des prix de pension aux possibilités financières des pensionnaires et malades des foyers et homes avec encadrement médical pour personnes âgées, on s'efforce de tendre à une réduction des découverts des comptes d'exploitation de ces établissements qui constituent un élément des comptes d'assistance des communes, partant de la répartition des charges en matière d'assistance. – Les contributions à des constructions à l'usage des personnes âgées en vertu de l'article 101 de la loi sur l'assurance-vieillesse et survivants ont

auch auf Drängen krankversicherter Patienten, die wohl für ärztliche Bemühungen, Medikamente und ärztlich verordnete Therapien Krankenkassenleistungen erhalten, nicht aber aus der Spitaltaggeldversicherung, um die Anerkennung als Heilanstalt im Sinne des KUVG nachgesucht. Diese Anerkennung hat auf Antrag der Gesundheitsdirektion der Regierungsrat auszusprechen. Sie würde die Krankenkassen zu Leistungen aus der Spitaltaggeldversicherung verpflichten, jedoch nur für Patienten, die hospitalisationsbedürftig sind. Zudem ist heute noch der grössere Teil der Patienten in Pflegeheimen nicht krankversichert. Wie am Beispiel der als Heilanstalten anerkannten Asyle Gottesgnad zu ersehen ist, wo die Pauschale für Arzt, Arznei, Pflege und Unterkunft je Tag und Patient 16 Franken beträgt, sind für die Pflegeheime keine namhaften Pauschalbeiträge der Krankenkassen zu erwarten. Es ist ferner zu beachten, dass nur vereinzelte Patienten von Pflegeheimen kostendeckende Tagesansätze bezahlen, und nur sie würden direkt Nutzen aus den Beiträgen der Krankenkassen ziehen, sofern sie unter Einbezug der Spitaltaggeldversicherung krankversichert sind. Bei allen übrigen Patienten müssten die Tagesansätze um die Krankenkassenpauschale erhöht werden. Wie bereits angedeutet, ginge ein Pflegeheim nach der Anerkennung als Heilanstalt der Baubeiträge der AHV, die bis ein Drittel der anrechenbaren Baukosten ausmachen können, sowie allfälliger Betriebsbeiträge, die ebenfalls in den revidierten Artikeln des AHV-Gesetzes vorgesehen sind, aber der Finanzknappheit des Bundes wegen auf unbestimmte Zeiten nicht ausgerichtet werden, verlustig. Für die öffentliche Hand, welche bei ihren Entscheidungen die finanziellen Auswirkungen genau abzuwägen hat, ist es im Augenblick schwierig, sich vorbehaltlos für eine Anerkennung der Pflegeheime als Heilanstalten im Sinne des KUVG auszusprechen. Die Direktionen des Fürsorge- und des Gesundheitswesens sind deshalb an einer Kompromisslösung mit den Krankenkassen interessiert und setzen ihre Bemühungen in dieser Richtung fort. – Im Hinblick auf die Lostrennung des Nord-Juras vom Kanton Bern sind im Berichtsjahr der Entflechtung auf dem Fürsorgesektor dienende Arbeiten an die Hand genommen worden. Bereits abgeschlossen ist die neue Kreiseinteilung der Kreisfürsorgeinspektoren. Die Kreise sind nun streng nach Nord- und Süd-Jura und Laufental getrennt, so dass bei der Trennung keine Probleme mehr entstehen. Vorbereitet ist auch die Neuaufteilung der Schätzungskreise des kantonalen Naturschadensfonds. Ebenfalls geregelt ist die künftige Sitzverteilung in den kantonalen Kommissionen, der Fürsorgekommission und der Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus. Da die Fürsorgedirektion im Jura keine staatlichen Heime zu betreuen hat, stellen sich auf diesem Sektor für sie keine Probleme. Die beiden im Jura tätigen Beamten gehören zum Mitarbeiterstab des Fürsorgeinspektorates. – Das vom Bernischen Verein für kirchliche Liebestätigkeit in der staatlichen Liegenschaft Brüttelen-Bad betreute Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige entwickelt sich zu einer gesamtschweizerisch als vorbildlich anerkannten Einrichtung. Mit dem Verein wurde inzwischen ein ab 1. Januar 1977 gültiger Vertrag für die Weiterführung des Zentrums in der staatlichen Liegenschaft auf unbestimmte Dauer abgeschlossen. Über die Ende des Berichtsjahres bereits geplante Angliederung einer weitem – nicht staatlichen – Liegenschaft wird im Bericht über das Jahr 1977 die Rede sein.

commencé à être versées. Elles ne sont cependant accordées que pour des établissements qui ne sont pas reconnus comme établissements hospitaliers au sens de la LAMA. Alors qu'une telle reconnaissance n'entre pas en discussion quant aux foyers pour personnes âgées, elle est possible en principe lorsqu'il s'agit de foyers avec encadrement médical et de divisions de soins. Sur l'insistance de patients assurés qui reçoivent des prestations de leur caisse-maladie en matière de frais de médecin, de médicaments, et de traitements ordonnés par la faculté, mais point d'indemnité journalière en cas d'hospitalisation, on sollicite pour de nombreux foyers avec encadrement médical leur reconnaissance au titre d'établissements hospitaliers au sens de la LAMA. Il appartient au Conseil-exécutif, sur proposition de la Direction de l'hygiène publique, de se prononcer sur cette reconnaissance. Elle obligerait les caisses-maladie à des prestations sur le plan des indemnités journalières en cas d'hospitalisation, pour les seuls malades toutefois qui doivent être hospitalisés. Ajoutons qu'à l'heure actuelle encore, la plupart des malades des foyers avec encadrement médical ne font pas partie d'une caisse-maladie. Ainsi qu'on peut le constater par l'exemple des asiles Gottesgnad reconnus comme établissements hospitaliers où les montants forfaitaires pour frais médicaux, de médicaments, de soins et de logement s'élèvent à 16 francs par jour et par malade, on ne peut attendre pour les foyers avec encadrement médical aucune contribution forfaitaire importante de la part des caisses-maladie. Il faut tenir compte en outre que seuls les patients isolés, placés dans des foyers avec encadrement médical, paient un prix de pension qui couvre les frais. Eux seuls tireraient un profit direct des contributions des caisses-maladie, à condition d'être assurés pour une indemnité journalière en cas d'hospitalisation. Quant à tous les autres malades, les prix de pension devraient être augmentés des montants forfaitaires de la caisse-maladie. Ainsi que nous l'avons relevé, un foyer avec encadrement médical, qui aurait été reconnu comme établissement hospitalier, perdrait les subventions de construction de l'AVS qui pourraient se chiffrer jusqu'à un tiers des frais de construction reconnus, ainsi que les éventuelles contributions d'exploitation prévues également dans les articles révisés de la loi sur l'AVS, mais que l'état précaire des finances fédérales ne permet pas d'accorder pour un certain temps. Pour les pouvoirs publics, qui doivent peser avec précision les conséquences financières de leurs décisions, il est difficile pour le moment de se prononcer sans réserve en faveur d'une reconnaissance des foyers avec encadrement médical comme établissements hospitaliers au sens de la LAMA. Les Directions des œuvres sociales et de l'hygiène publique s'intéressent donc à une solution de compromis avec les caisses-maladie et poursuivent leurs efforts en direction de cet objectif. – Eu égard à la séparation du Jura Nord du canton de Berne, des travaux appropriés ont été entrepris sur le plan de l'assistance publique. La nouvelle répartition des arrondissements attribués aux inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales est terminée. Les arrondissements sont nettement séparés selon le contexte géographique futur (Nord, Sud, Laufonnois), si bien qu'aucun problème ne se posera plus lors de la séparation. On a également préparé la nouvelle répartition des arrondissements d'estimation du fonds cantonal de secours pour dommages causés par les éléments, comme a été réglée aussi la future répartition des sièges dans les commissions cantonales, à la commission cantonale des œuvres sociales et à la commission pour la lutte contre l'alcoolisme. Du fait que la Direction des œuvres sociales n'a à s'occuper d'aucun foyer relevant de l'Etat dans le Jura, aucun problème ne se pose pour elle. Les deux fonctionnaires qui exercent leur activité dans le Jura appartiennent à l'état-major du Service de l'inspection des œuvres sociales. – Le

Centre de réadaptation pour drogués, aménagé dans la propriété de l'Etat de Brüttelen-Bad et dont s'occupe la Ligue bernoise de bienfaisance dans l'Eglise, évolue dans le sens d'une institution de niveau national, reconnue comme exemplaire. Un contrat, avec effet au 1^{er} janvier 1977 et valable pour une durée indéterminée, a été conclu entre-temps avec la Ligue pour la poursuite de cette activité. Quant au rattachement projeté, à la fin de l'exercice qui nous occupe, d'une autre propriété, qui n'appartient pas à l'Etat, il en sera question dans le rapport de gestion de 1977.

2. Allgemeines

2.1 Organisation und Personelles

Das bemerkenswerteste Ereignis des Berichtsjahres war der Wechsel an der Spitze der Direktion. Auf Ende Juli trat Regierungsrat Adolf Blaser, der der Direktion während zehn Jahren vorstand, zurück. Der Dank und die besten Wünsche des Personals begleiteten ihn in den Ruhestand. Am 6. September übernahm der am 23. Juni gewählte Nachfolger, Regierungsrat Fürsprecher Dr. Kurt Meyer, die Leitung der Direktionen des Fürsorge- und des Gesundheitswesens. Mit seinem Amtsantritt traten verschiedene organisatorische Änderungen in Kraft, die von dem im Frühjahr des Berichtsjahres damit beauftragten Betriebsberater Dr. Hans Funk in Zusammenarbeit mit Regierungsrat Adolf Blaser und ab Ende Juni auch mit seinem Nachfolger unter Beizug der Abteilungsleiter und weiterer Mitarbeiter der beiden Direktionen vorbereitet worden waren. Ziel der Reorganisation ist eine noch engere Koordination der Aufgaben der beiden Direktionen, um die sich gegenseitig überschneidenden Probleme noch besser aufeinander abstimmen und lösen zu können. Diesen Bemühungen dienen vor allem der für beide Direktionen zuständige Assistent des Direktors und sein Mitarbeiter sowie die auf 1. Oktober neu geschaffene Abteilung für Planung und Grundlagen, die das ganze Subventionswesen für Spital- und Fürsorgebauten zu betreuen hat. – Mit dem Dank für die geleisteten Dienste traten im Berichtsjahr sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Teil wegen Erreichens der Altersgrenze, zum Teil wegen Antritts eines neuen Arbeitsplatzes aus dem Dienst der Fürsorgedirektion. Sie wurden alle wieder ersetzt.

2.2 Gesetzgebung

Am 14. Januar wurde die rückwirkend auf 1. Januar in Kraft gesetzte Verordnung über die ordentlichen Beiträge aus dem Naturschadenfonds erlassen. Die Revision brachte die grundsätzliche Gleichstellung der landwirtschaftlichen Nutzungskorporationen u. ä. mit den gemeinnützigen Körperschaften und Stiftungen. Die Verordnung ersetzte diejenige vom 4. Dezember 1974.

Mit Regierungsratsbeschluss vom 9. Juni wurden die Regierungsratsbeschlüsse vom 15. November 1962 über die Aufwendungen der Gemeinden für Alterssiedlungen und vom 4. September 1963 über die Aufwendungen der Gemeinden für Invalidenwohnungen aufgehoben. Anlass dazu boten neue Bundesvorschriften über die Wohnbau- und Eigentumsförderung einerseits sowie die in der Praxis gemachten Erfahrungen andererseits.

Mit Dekret vom 17. November wurden die Einkommensgrenzen von Artikel 5 des Dekrets vom 16. Februar 1971 über Zuschüsse für minderbemittelte Personen neu festgesetzt und der Artikel 6 des genannten Dekrets durch einen zweiten Absatz ergänzt, der bestimmt, dass Vermögen aus

2. Généralités

2.1 Organisation et personnel

L'événement le plus marquant de l'exercice a été le changement à la tête de la Direction. A fin juillet, le conseiller d'Etat Adolf Blaser, qui avait tenu les rênes de la Direction durant dix ans, se retira. Les remerciements et les meilleurs vœux du personnel l'accompagnèrent lors de son départ pour la retraite. Le 6 septembre, son successeur, le conseiller d'Etat Kurt Meyer, élu le 23 juin, reprit la Direction des œuvres sociales et de l'hygiène publique. Son arrivée coïncida avec divers changements d'organisation préparés par M. Hans Funk, conseiller en organisation, qui en avait été chargé au printemps 1975. Ce dernier travailla en collaboration avec le conseiller d'Etat A. Blaser et, dès fin juin, avec son successeur, bénéficiant de la coopération des responsables des divisions et autres collaborateurs des deux directions. Le but de cette réorganisation est de coordonner encore plus étroitement les tâches des deux directions, afin de mieux synchroniser les problèmes qui se recouvrent et de les résoudre. Pour mener cette tâche à bien, on a fait appel surtout à l'assistant du directeur et à son collaborateur – assistant dont la compétence s'étend aux deux directions – ainsi qu'à la nouvelle division créée le 1^{er} octobre pour la planification et l'exploitation et qui s'occupe de tout le domaine des subventions concernant les constructions en matière d'hôpitaux et de bâtiments relevant des œuvres sociales. – Au cours de l'exercice, sept collaboratrices et collaborateurs ont quitté la Direction des œuvres sociales avec remerciements pour les services rendus, les uns en raison de l'âge de la retraite, les autres pour occuper un poste ailleurs. Tous ont été remplacés.

2.2 Législation

Le 14 janvier a été publiée – avec effet rétroactif au 1^{er} janvier – l'ordonnance fixant les subventions ordinaires à prélever sur le fonds des dommages causés par les éléments. La révision a mis sur un pied d'égalité les corporations d'exploitations agricoles et du même genre et les corporations et fondations d'utilité publique. L'ordonnance a remplacé celle du 4 décembre 1974.

Par arrêté du 9 juin, le Conseil-exécutif a abrogé ses arrêtés des 15 novembre 1962 concernant les dépenses des communes en faveur de colonies d'habitation pour vieillards et 4 septembre 1963 concernant les dépenses des communes en faveur d'appartements pour invalides, en raison d'une part des nouvelles dispositions fédérales sur l'encouragement de la construction et de la propriété de logements et d'autre part des expériences pratiques réalisées.

Le décret du 17 novembre a fixé de nouvelles limites de revenu à l'article 5 du décret du 16 février 1971 concernant les allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste et l'article 6 du premier décret cité a été com-

Rechten an Grundstücken bei der Ermittlung des anrechenbaren Vermögens nur zur Hälfte ihres amtlichen Wertes in Betracht zu ziehen sind.

2.3 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

2.3.1 Postulat Zürcher vom 12. November 1975 betreffend Ausbildung der Sozialarbeiter

Im Sinne des Postulates ist das Gespräch mit der Bildungsstätte für soziale Arbeit aufgenommen worden. Vor allem steht die Konzeption ihrer Abteilung für Fortbildung zur Prüfung, da hier am ersten die Möglichkeit einer Spezialisierung auf die verschiedenen Bedürfnisse der offenen Fürsorge besteht. Ferner stellt sich auch die Frage, ob die Ausbildungskurse für Sozialhelfer, die gegenwärtig noch im Rahmen der Volkshochschule in Zusammenarbeit mit kirchlichen Kreisen durchgeführt werden, auch von dieser Abteilung weiterzuführen sind. Die Abteilung Fortbildung ist gegenwärtig noch im Aufbau begriffen.

2.3.2 Postulat Wyss vom 11. Mai des Berichtsjahres betreffend bauliche Sanierung des Alters- und Pflegeheimes Dettenbühl

Die Ausführung des Projektes verzögerte sich, weil einerseits planerische Abklärungen vorgenommen und andererseits Einsparungsmöglichkeiten geprüft werden mussten. Das Projekt wird gegenwärtig zwischen der Abteilung Planung und Grundlagen der Fürsorge- und Gesundheitsdirektion, der Heimleitung und dem projektierenden Architekten bearbeitet. Es wird nun rasch vorangetrieben.

3. Direktionssekretariat und Rechtsabteilung

3.1 Kantonale Kommissionen

Die kantonale Fürsorgekommission hielt eine Plenarsitzung ab, die dem neuen Fürsorgedirektor Gelegenheit gab, sich den Mitgliedern vorzustellen und über seine Bemühungen bezüglich der Eindämmung der steigenden Fürsorgeaufwendungen zu berichten, die in einer bessern Überprüfung der Gemeinde- und Heimrechnungen zu bestehen haben. Vor allem bei den Heimrechnungen muss eine solche Prüfung bereits bei den Betriebsvoranschlägen einsetzen. Leider können diese Arbeiten erst einsetzen, wenn genügend qualifiziertes Personal vorhanden ist. – Weitere Traktanden waren der Einbezug von Besoldungskosten für Sozialarbeiter in die Lastenverteilung und die Berichterstattung über den Naturschadenfonds.

Aus der Kommission schieden auf Ende des Berichtsjahres Frau Emma Fafri, Bern, und Herr Hans Stauffer, Gampelen, aus. Es sei ihnen auch an dieser Stelle für ihre langjährige Mitarbeit in der Kommission herzlich gedankt. Sie wurden durch Frau Miranda Haegeli-Blum, Bern, und Herrn Grossrat Peter Gerber, Frienisberg, ersetzt.

Die Mitglieder der kantonalen Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus liessen sich von berufener Seite an ihrer Plenarsitzung u. a. über den Stand der Gesundheitserziehung im Kanton Bern sowie die behördliche Praxis bezüglich der Umwandlung von alkoholfreien Gaststätten in solche mit Alkoholausschank orientieren. Unter bester Verdankung der geleisteten Dienste schied der Präsident, Herr Wal-

plété par un deuxième alinéa qui précise que la fortune constituée par des droits fonciers n'entre en ligne de compte qu'à raison de la moitié. La valeur officielle fait règle en la matière.

2.3 Motions et postulats acceptés, mais encore en suspens

2.3.1 Postulat Zürcher du 12 novembre 1975 sur la formation des assistants sociaux

Au sens du postulat, le dialogue avec le Centre de formation sociale a débuté. La conception de sa division de perfectionnement surtout est à l'examen, du fait qu'existe la possibilité d'une spécialisation portant sur les divers besoins de l'assistance publique. On peut se demander en outre si les cours de formation pour aides sociales, qui présentement sont encore organisés dans le cadre de l'université populaire avec la collaboration des milieux ecclésiastiques, doivent continuer d'être mis sur pied par cette division, actuellement en train d'être organisée.

2.3.2 Postulat Wyss du 11 mai 1976 sur les réfections à entreprendre au foyer pour malades chroniques de Dettenbühl

L'exécution du projet s'est fait attendre vu que des examens en matière de planification ont dû être faits et qu'il fallait voir s'il était possible de réaliser des économies. Le projet est actuellement mis au point par la division planification et exploitation de la Direction des œuvres sociales et de l'hygiène publique, en collaboration avec la direction de l'établissement et de l'architecte responsable du projet, qui pourra désormais avancer rapidement.

3. Secrétariat de direction et Service juridique

3.1 Commissions cantonales

La commission cantonale des œuvres sociales a tenu une séance plénière qui a permis au nouveau directeur des œuvres sociales de se présenter à ses membres et de parler de ses efforts en vue de restreindre les dépenses croissantes d'assistance par une surveillance accrue des comptes des communes et des foyers. C'est surtout les comptes des foyers qu'il faut soumettre à un tel filtrage, lors du projet du budget d'exploitation déjà. Malheureusement, ces travaux ne peuvent être exécutés qu'à la condition de disposer d'un personnel qualifié suffisant. – Parmi les autres points de l'ordre du jour figuraient l'admission des frais de traitements des travailleurs sociaux à la répartition des charges et le rapport sur le fonds cantonal de secours pour les dommages causés par les éléments.

Ont quitté la commission à la fin de 1976, M^{me} Emma Favri, de Berne, et M. Hans Stauffer, de Champion. Qu'ils soient vivement remerciés ici pour leur collaboration durant de longues années. Leur ont succédé M^{me} Miranda Haegeli-Blum, de Berne, et M. Peter Gerber, député au Grand Conseil, de Frienisberg.

Les membres de la commission cantonale pour la lutte contre l'alcoolisme ont été informés au niveau professionnel au cours de leur séance plénière entre autres points de l'état de l'éducation sanitaire dans le canton de Berne ainsi que de la pratique des autorités concernant la conversion de restaurants sans alcool en établissements avec débit d'alcool.

ter Gerber, Uettligen, aus der Kommission aus. Er wurde durch Herrn Grossrat Otto Zwygart, Bolligen, als Mitglied und zugleich als Präsident der Kommission ersetzt.

Vivement remercié pour les services qu'il a rendus, M. Walter Gerber, d'Uettligen, président, s'est retiré de la commission et a été remplacé par M. Otto Zwygart, député au Grand Conseil, de Bolligen, au titre de membre et simultanément de président de la commission.

3.2 Bekämpfung des Alkoholismus

Das Ansteigen der Zahl der Alkoholkranken bereitet den Alkoholfürsorgern Sorge, da sie sich je länger je mehr mit Alkoholkranken konfrontiert sehen, die auch der Drogensucht verfallen sind. Sie haben sich gesamthaft bereits mit über 100 solchen Fällen zu befassen. – Immer mehr Trinkerfürsorgestellen streben die Umwandlung in sozialmedizinische Dienste an, indem sie sich die ständige Mitarbeit eines Arztes oder einer Klinik zu sichern suchen, um ihren Schutzbefohlenen noch intensiver und erfolgversprechender helfen zu können. Nach wie vor steht die Frage nach Schaffung von Spitalstationen, wo Alkoholranke ambulant behandelt werden können, als dringendes Postulat im Vordergrund. – Die drei Vorsorger hielten im Berichtsjahr zusammen über 500 Lektionen und Vorträge. Als besonders wertvoll dürfen die Kurse gewertet werden, die auf Initiative des Verbandes bernischer Fürsorgestellen und Heilstätten für Alkoholranke im Berichtsjahr unter dem Titel «Alkohol und Strassenverkehr» erstmals für Fahrzeuglenker durchgeführt wurden, denen wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand der Führerausweis zum zweitenmal entzogen werden musste. Referenten waren der Vorsteher des kantonalen Strassenverkehrsamtes, Dr. Netzer, und Professor Leuppi, Gerichtsmediziner. Ferner fanden unter der Mitwirkung der Vorsorger Gruppengespräche statt.

Den Fürsorgerechnungen der Gemeinden für das Jahr 1975 – diejenigen für das Berichtsjahr liegen noch nicht vor – kann entnommen werden, dass über die Lastenverteilung des Fürsorgewesens 1 478 255.60 Franken oder 65 808.95 Franken, das sind 4,65 Prozent mehr als im Jahre 1974, für die Bekämpfung des Alkoholismus aufgewendet werden mussten. Diese Aufwendungen werden zusätzlich zu denjenigen aus dem Alkoholzehntel, über dessen Verteilung im Berichtsjahr Tabelle 1 Auskunft gibt, ausgegeben.

3.2 Lutte contre l'alcoolisme

L'augmentation du nombre des personnes souffrant d'alcoolisme préoccupe ceux qui ont pour tâche de veiller sur eux, du fait qu'ils sont de plus en plus confrontés avec des alcooliques qui s'adonnent de surcroît à la drogue. Le nombre des alcooliques dont ils s'occupent dépasse la centaine. – De plus en plus, les dispensaires antialcooliques tendent à se transformer en services médico-sociaux en cherchant à s'assurer la collaboration permanente d'un médecin ou d'une clinique pour aider leurs «protégés» d'une façon plus intense encore et avec davantage de chances de succès. La question, d'une brûlante actualité, de la création de postes dans les hôpitaux où les alcooliques peuvent être traités ambulatoirement, reste ouverte. – Les trois agents de prévention ont donné au total plus de 500 cours et conférences. Il faut signaler comme particulièrement profitables les cours mis sur pied en 1976 pour les alcooliques, sur l'initiative de l'Association bernoise des services médico-sociaux et des maisons de cure pour alcooliques, sous le titre «L'alcool et la circulation routière», à l'usage pour la première fois, des conducteurs motorisés frappés d'un deuxième retrait de permis pour avoir roulé en état d'ébriété. Ont présenté ces exposés M. Netzer, directeur de l'Office cantonal de la circulation routière, et le professeur Leuppi, médecin légiste. En outre, des discussions en groupes ont eu lieu avec la participation des agents de prévention.

Les comptes d'assistance des communes pour 1975 – ceux de l'exercice 1976 ne sont pas encore disponibles – permettent de constater que par l'intermédiaire de la répartition des charges de l'assistance publique, il a fallu dépenser 1 478 255 fr. 60, soit 65 808 fr. 95 (ou 4,64%) de plus qu'en 1974 pour lutter contre l'alcoolisme. Ces dépenses s'ajoutent aux montants de la dîme de l'alcool, dont la répartition fait l'objet du tableau 1 de l'exercice 1976.

Tabelle 1 – Verwendung des «Alkoholzehntels»

	Fr.
1. Förderung der Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen	588 804.—
2. Aufklärung des Volkes über zweckmässige Ernährung und über Gefahren des Alkoholismus, Unterstützung von Forschungen über Alkoholschädigungen, Förderung von Gemeindestuben, Volksbibliotheken, Leseräumen, Jugendheimen und ähnlichen volkserzieherischen Bestrebungen	441 946.60
3. Unterstützung von Trinkerfürsorgestellen sowie von Trinkerheilanstalten, Unterbringung von Alkoholkranken in Heilstätten, Heimen sowie Heil- und Pflegeanstalten	1 108 585.10
4. Unterstützung von privaten Anstalten und Institutionen, welche alkoholgefährdete oder alkoholgeschädigte Personen aufnehmen	5 000.—
Total	2 144 335.70

Tableau 1 – Utilisation de la «dîme de l'alcool»

	Fr.
1. Encouragement à la lutte contre l'alcoolisme en général	588 804.—
2. Information de la population sur une alimentation rationnelle et les dangers dus à l'alcoolisme, soutien des recherches sur les ravages de l'alcool, encouragement à la création de foyers et bibliothèques populaires, de salles de lecture, de homes pour jeunes gens et participation aux efforts en matière d'éducation populaire	441 946.60
3. Soutien de dispensaires antialcooliques et d'établissements pour buveurs, internement d'alcooliques dans des asiles, homes et maisons de santé	1 108 585.10
4. Soutien d'établissements privés et d'institutions accueillant des personnes exposées aux dangers de l'alcoolisme ou des alcooliques	5 000.—
Total	2 144 335.70

3.3 Naturschadenfonds

Aus 66 Gemeinden sind 439 Beitragsgesuche für Unwetter-schäden des Berichtsjahres eingetroffen. Dazu kamen 118 Beitragsgesuche für Schäden aus den Vorjahren und noch 26 Beitragsgesuche für Lawinen- und Schneedruckschäden des Winters 1974/75.

Für 36 Lawinen- und Schneedruckschäden des Winters 1974/75 mit einer anerkannten Schadensumme von 124 625 Franken wurden aus der Sammlung Hilfsaktion für die Lawinengeschädigten noch 81 889 Franken ausbezahlt. Die Hochwasserschäden vom 30. August 1975 im Oberaar-gau konnten bis auf 26 Fälle erledigt werden. Bei einer be-rücksichtigten Schadensumme von 739 064 Franken wur-den vom kantonalen Naturschadenfonds Beiträge in der Höhe von 224 615 Franken bewilligt und vom Schweizeri-schen Elementarschadenfonds 363 930 Franken, total also 588 545 Franken.

Für 287 Schadenfälle des Berichtsjahres mit einer anerkannten Schadensumme von 460 442 Franken konnten 136 430 Franken bewilligt werden. Dazu kommen die Leistungen des Schweizerischen Elementarschadenfonds in der Höhe von 266 089 Franken.

Gestützt auf Artikel 2 Buchstabe b des Dekrets vom 7. November 1974 über den Naturschadenfonds bewilligte der Regierungsrat dem Schweizerischen Roten Kreuz für die Erdbebenopfer vom Februar in Guatemala, von Anfang Mai in Italien und vom 24. November in der Türkei je 30 000 Franken.

Zu Lasten der Rechnung des Berichtsjahres wurden ausbe-zahlt:

	Fr.
für Schäden, die im Berichtsjahr entstanden sind	27 345.—
für Schäden aus dem Vorjahr	378 589.—
für Schäden früherer Jahre	66 295.—
für Erdbebenschäden im Ausland	90 000.—
für Schätzungs- und Verwaltungskosten	8 775.20
Total	571 004.20
Einnahmen:	
Fondszinsen und Anteil am Wasserzins	440 430.20
Mehrausgaben	130 574.—

Um den Betrag der Mehrausgaben vermindert sich das Fondsvermögen von 3 617 107.40 Franken auf 3 486 533.40 Franken.

3.4 Fürsorgeaufwendungen des Staates

Über die Fürsorgeaufwendungen des Staates im Berichts-jahr gibt Tabelle 2 Auskunft, die anhand der Staatsrechnung erstellt wurde.

3.3 Fonds des dommages causés par les éléments

439 demandes de subsides nous sont parvenues en prove-nance de 66 communes pour des dommages causés par le mauvais temps. Il s'y ajoute 118 demandes pour des dom-mages des années précédentes et 26 requêtes pour des dégâts d'avalanches et dommages causés par le poids de la neige durant l'hiver 1974/1975.

Pour 36 cas de dégâts provoqués par les avalanches et le poids de la neige (hiver 1974/1975), représentant une valeur de 124 625 francs, on a pu verser 81 889 francs prove-nant de la collecte de la campagne d'aide aux victimes d'avalanches.

Les dégâts causés par les inondations du 30 août 1975 en Haute-Argovie ont pu être réglés à l'exception de 26 cas. Les dommages se sont élevés à 739 064 francs. Le fonds cantonal a accordé des subsides d'une valeur de 224 615 francs, alors que le Fonds suisse de secours pour dommages non assurables causés par les forces de la nature participait pour 363 930 francs, ce qui fait au total 588 545 francs.

Pour 287 cas de dommages en 1976, représentant une valeur de 460 442 francs, le fonds cantonal a pu accorder 136 430 francs. A cela s'ajoutent les prestations du Fonds suisse, d'un montant de 266 089 francs.

Se fondant sur l'article 2, lettre b, du décret du 7 novembre 1974, concernant les fonds des dommages causés par les éléments, le Conseil-exécutif a accordé à la Croix-Rouge pour les victimes des tremblements de terre du Guatemala en février, du début de mai en Italie et du 24 novembre en Tur-que, un secours de 30 000 francs chaque fois.

A la charge du compte de 1976 ont été payés:

	Fr.
pour des dommages survenus en 1976	27 345.—
pour des dommages survenus en 1975	378 589.—
pour des dommages des années précédentes	66 295.—
pour des dommages causés par les tremblements de terre à l'étranger	90 000.—
pour des frais d'estimation et d'administration	8 775.20
Total	571 004.20
Intérêts et quote-part des droits d'eau	440 430.20
Excédent de dépenses	130 574.—

La fortune du fonds a donc diminué du montant de l'excé-dent de dépenses, rétrogradant de 3 617 107 fr. 40 à 3 486 533 fr. 40

3.4 Dépenses d'assistance de l'Etat

Le tableau 2 établi d'après le compte de l'Etat renseigne sur les dépenses d'assistance de l'Etat en 1976.

Tabelle 2 – Übersicht über die reinen Fürsorgeaufwendungen des Staates anhand der Staatsrechnung 1976

Tableau 2 – Relevé des charges sociales nettes de l'Etat en 1976

	1976 Fr.		1975 Fr.	
Verwaltungskosten	2 785 232.45		3 286 902.15	Frais administratifs
Armenfürsorge:				Assistance proprement dite:
1. Unterstützungen für Kantonsbürger	7 260 701.93	5 327 569.62		1. Secours aux ressortissants bernois
2. Unterstützungen für Kantonsfremde	40 862.30	22 962.75	5 350 532.37	2. Secours à d'autres ressortissants
Beiträge an Bezirks- und Gemeindeverpflegungsheime sowie an andere Heime	72 000.—		72 000.—	Subventions aux hospices régionaux et communaux, ainsi qu'à d'autres établissements
Beiträge an Bezirks- und Privaterziehungsheime	8 998 748.15		7 819 105.15	Subventions aux foyers d'éducation régionaux et privés
Staatliche Schulheime und kantonale Sprachheilschule, Zuschüsse	1 221 391.59		1 251 758.03	Allocations aux foyers cantonaux d'éducation, y compris l'Ecole cantonale de logopédie
Bau- und Einrichtungsbeiträge	11 567 411.—		4 373 276.25	Subventions de construction et d'équipement
Beiträge für invalide Kinder	2 091 639.—		1 968 346.—	Subventions pour enfants invalides
Beitrag an das Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige im «Aebiheim» in Brüttelen	490 756.10		504 856.75	Subvention à la station thérapeutique du foyer «Aebi» à Bretège
Andere Fürsorgeleistungen	1 075 300.45		792 234.90	Autres prestations sociales
Vergütungen an Gemeinden aus Lastenverteilung (Saldoverpflichtung des Staates bis zu $\frac{6}{10}$ der Gesamtausgaben für das Fürsorgewesen)	35 642 689.35		31 475 130.85	Versements aux communes au titre de la répartition des charges (obligation de l'Etat jusqu'à $\frac{6}{10}$ des dépenses totales pour les œuvres sociales)
Reine Ausgaben	71 246 732.32		56 894 142.45	Dépenses nettes

Hinzu kommen:

1. Zweckbestimmte Fonds

- 1.1 Ausgaben aus dem «Naturschadensfonds» von 571 004.20 Franken an nichtversicherbare Naturschäden sowie für Expertenentschädigungen (1975: 431 176 Fr.).
- 1.2 Beiträge zu Lasten des «Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus» von 2 144 335.70 Franken (1975: 1 906 628.10 Fr.). Es handelt sich dabei um die Rohausgaben, die aus dem Anteil des Kantons Bern an den Reineinnahmen des Bundes aus der fiskalischen Belastung gebrannter Wasser gedeckt werden konnten. Von diesem Anteil sind der Fürsorgedirektion 2 065 000 Franken zugewiesen worden (1975: 1 946 920 Fr.).

2. Privatrechtlicher Fonds

- Ausgaben aus dem «Fonds für ausserordentliche Unterstützungen» = 46 655 Franken (1975: 51 012.25 Fr.).

A cela s'ajoutent:

1. Fonds à destination déterminée

- 1.1 Subsidies de 571 004 francs 20 à la charge du «Fonds pour les dommages causés par les éléments» pour les dommages non assurables dus aux éléments naturels et pour les indemnités aux experts (1975: 431 176 fr.).
- 1.2 Dépenses de 2 144 335 francs 70 à la charge du «Fonds pour la lutte contre l'alcoolisme» (1975: 1 906 628 fr. 10). Il s'agit des dépenses brutes qui sont couvertes par la part du canton de Berne au produit de l'imposition de l'alcool par la Confédération. De cette part, 2 065 000 francs ont été alloués à la Direction des œuvres sociales (1975: 1 946 920 fr.).

2. Fonds de droit privé

- Dépenses de 46 655 francs provenant du «Fonds de secours extraordinaire» (1975: 51 012 fr. 25).

3.5 Einweisung in Versorgungsheime

(Gesetz vom 3. Oktober 1965 über Erziehungs- und Versorgungsmassnahmen)

Die neuere Entwicklung hat eine Umgestaltung der statistischen Übersicht (Tabelle 3) notwendig gemacht. Als Beispiel diene die Tatsache, dass das Versorgungsheim Sonvilier heute keine «geschlossene» Anstalt mehr darstellt und auch sonst keine «geschlossene» Institution, wie sie Artikel 33 GEV voraussetzt, zur Verfügung steht. Damit hat auch Artikel 34 GEV über die Versetzung in «andere» Anstalten praktisch seine ursprüngliche Bedeutung verloren. Zurzeit wird darüber diskutiert, ob psychiatrische Kliniken im Sinne des historischen Gesetzgebers als Versorgungsanstalten gelten sollen oder ob gemäss langjähriger Praxis des Regierungsrates Dauerpatienten solcher Kliniken nicht besser rein vormundschaftlich zu betreuen seien. Im Zusammenhang damit stellt sich neustens die Frage, ob abgebaute Drogenkonsumenten aufgrund des GEV administrativen Versorgungsmassnahmen unterworfen werden können oder

3.5 Placement dans les hospices d'internement

(Loi du 3 octobre 1965 sur les mesures éducatives et de placement)

La récente évolution dans ce secteur entraîne une modification de l'aspect statistique (tableau 3). Citons comme exemple le fait que l'hospice d'internement de Sonvilier ne représente plus un établissement «fermé» et qu'on ne dispose d'aucune institution «fermée» comme le prévoit l'article 33 LMEP. Ainsi l'article 34 LMEP sur le transfert dans d'autres établissements a, lui aussi, perdu sa portée première. On discute actuellement pour savoir si les cliniques psychiatriques au sens initial du législateur doivent jouer le rôle d'hospice d'internement ou bien, si, selon une pratique du Conseil-exécutif s'étendant sur plusieurs années, il ne faudrait pas placer simplement sous tutelle les patients «chroniques» de telles cliniques. On peut se demander, dans cet ordre d'idée, si des drogués au stade avancé peuvent ou doivent, en vertu de la LMEP, être soumis à des mesures d'internement adminis-

sollen; zu diesem Problem, das eine wesentliche praktische Seite hat, kann noch keine schlüssige Antwort gegeben werden.

tratif. Aucune réponse définitive ne saurait encore être donnée à cette question, qui présente un aspect pratique essentiel.

Tabelle 3

Regierungsratsbeschlüsse, Direktionsverfügungen	1975	1976	Arrêtés du Conseil-exécutif, décisions des directions
Einweisung (Art. 33 GEV)	4	1	Placement (art. 33 LMEP)
Aufhebung; Sistierung des Verfahrens	4	1	Abrogation ou suppression de la procédure
Plazierungsversuch	8	7	Essai de placement
Bedingte Entlassung, Aufhebung der Massnahme (Art. 37 GEV)	3	5	Libération conditionnelle, suppression de la mesure (art. 37 LMEP)
Abweisung oder Rückzug eines Entlassungsgesuchs (Art. 58 GEV)	—	2	Rejet ou retrait de demandes de libération (art. 58 LMEP)
Verlängerung der Probezeit (Art. 38 Abs. 2 GEV)	—	1	Prolongation du délai d'épreuve (art. 38 al. 2 LMEP)
Rückversetzung (Art. 38 Abs. 1 GEV)	1	1	Réinternement (art. 38 al. 1 LMEP)
Beschwerden an das Verwaltungsgericht (Art. 60 GEV)	1	—	Recours au tribunal administratif (art. 60 LMEP)

Tableau 3

4. Abteilung Armenfürsorge

4.1 Armenfürsorge des Staates für Kantonsbürger

4.1.1 Allgemeines

Die Zahl der Unterstützungsfälle (Berner in andern Kantonen, im Ausland und heimgekehrte Berner) hat im Verlaufe des Berichtsjahres um 312 zugenommen. Die Zunahme der Unterstützungsfälle ist vorwiegend auf die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage zurückzuführen. Körperlich, geistig und charakterlich Behinderte sowie Ungelernte verloren ihre Arbeitsstellen, die sie dank der Hochkonjunktur hatten versehen können. Andere wiederum, die während der Zeit, da sie gut verdienten, teure Wohnungen mieteten, Bankkredite aufnahmen, Möbel, Autos und Fernsehapparate auf Abzahlung erstanden, haben heute Schwierigkeiten, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Zunahme der Unterstützungsfälle und das weitere Ansteigen der Kostgelder in Spitälern und Heimen bewirkten, dass die Aufwendungen um 1 933 132 Franken anstiegen. Die Mehreinnahmen betragen 173 355 Franken. — Der Inkassodienst befasste sich vor allem mit säumigen Alimentschuldnern. In mehreren Fällen mussten gegen nicht zahlungswillige Unterhaltspflichtige Strafanzeigen gemäss Artikel 217 des Schweizerischen Strafgesetzbuches eingereicht werden. Rückerstattungen gingen vor allem aus Hinterlassenschaften ein. — Durch das Personal der Fürsorgedirektion wurden Ende des Berichtsjahres insgesamt 39 (Vorjahr 47) Vormundschaften geführt.

4.1.2 Konkordat über die wohnörtliche Unterstützung

(Art. 78 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Der durchschnittliche Anteil des Kantons Bern als Heimatkanton an den Konkordatsunterstützungen für Berner betrug im Berichtsjahr 63 Prozent (Vorjahr 64 Prozent).

4. Assistance aux indigents

4.1 Assistance aux ressortissants du canton

4.1.1 Généralités

Le nombre des cas d'assistance (Bernois dans d'autres cantons, à l'étranger ou ayant regagné leur canton) s'est accru de 312 au cours de 1976. L'augmentation du nombre des cas d'assistance doit être attribuée principalement à la dégradation de la situation économique. Des handicapés physiques, mentaux, des caractériels ainsi que des personnes sans formation professionnelle ont perdu la place que la haute conjoncture leur avait permis d'occuper. D'autres qui, durant la période où ils réalisaient un bon salaire, louèrent des appartements chers, firent des emprunts, achetèrent meubles, voiture et appareil de télévision à tempérament, éprouvent aujourd'hui des difficultés à respecter leurs engagements. L'accroissement des cas d'assistance et l'augmentation des prix de pension dans les hôpitaux et les foyers ont influé sur les dépenses qui se sont accrues de 1 933 132 francs. L'excédent de recettes s'est toutefois élevé à 173 355 francs. — Le bureau de recouvrement s'est occupé notamment de ceux qui négligent de s'acquitter de leurs obligations alimentaires. Dans plusieurs cas, il a fallu porter plainte contre ceux qui ne satisfont pas aux obligations d'entretien que leur impose l'article 217 du Code pénal suisse. Les recouvrements proviennent surtout de successions. — A fin 1976, le personnel de la Direction des œuvres sociales assumait 39 tutelles (47 en 1975).

4.1.2 Concordat sur l'assistance au lieu de domicile

(Art. 78 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

La part moyenne du canton de Berne en tant que canton d'origine en faveur de l'assistance concordataire à des Bernois a atteint 63% en 1976 (64% en 1975).

4.1.3 «Heimkehrer»

(Art. 77 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Die Zahl der Unterstützungsfälle von «Heimkehrern», die sich zur Hauptsache in Heimen, Asylen und psychiatrischen Kliniken aufhalten, ging erneut um 62 zurück.

4.1.4 Berner im Ausland

(Bundesgesetz über Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer vom 21. März 1973)

Der Kanton Bern hat in der Regel nur noch für die Aufwendungen für seine Bürger in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich nach den Bestimmungen der bestehenden Fürsorgeabkommen aufzukommen. Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer, die sich mindestens drei Jahre im Ausland aufgehalten haben, werden vom Bund für längstens drei Monate, vom Tag der Rückkehr an gerechnet, übernommen. – Gegen Ende des Berichtsjahres wurden im Auftrage des Bundes vorsorgliche Massnahmen für die Aufnahme von Schweizerbürgern aus Rhodesien, die bei einer Verschärfung der politischen Lage in diesem Lande in die Schweiz zurückkehrten, getroffen.

4.2 Armenfürsorge des Staates für Kantonsfremde

(Art. 74 Abs. 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Die Einnahmen aus Vergütungen von Heimatbehörden, Leistungen von Versicherungen und Rückerstattungen erreichten insgesamt 28373.10 Franken, denen Ausgaben von 69235.40 Franken gegenüberstehen, wodurch der Staat mit 40862.30 Franken belastet bleibt.

5. Fürsorgeinspektorat

5.1 Allgemeines

Wie gewohnt wurden die Gemeindefürsorgebehörden, besonders bei der Einführung der neuernannten Kreisfürsorgeinspektoren, aber auch auf ihren Wunsch beraten, wobei die Ausführungen über die Lastenverteilung stets grosse Beachtung fanden. Jeder einzelne Fürsorgefall und das Funktionieren der verschiedenen Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen kommen an diesen Beratungen zur Sprache; damit werden vielfach Vertreter der Fürsorgebehörden für ihre Aufgaben neu motiviert. – Aus den Berichten der in 108 Kreisen tätigen Fürsorgeinspektoren können immer wieder Anregungen und Wünsche für eine Verbesserung der sozialen Tätigkeit in Gemeinden und Regionen gewonnen werden. Die Kreisfürsorgeinspektoren übernehmen auch oft im Auftrag der Fürsorgedirektion besondere Abklärungen an Ort und Stelle. Ihre Tätigkeit richtet sich nach der Wegleitung für Gemeindefürsorgebehörden und Kreisfürsorgeinspektoren vom 15. Dezember 1970. Von den 105 Kreisfürsorgeinspektoren waren 18 Frauen; in elf Kreisen fanden wegen Demissionen Neuwahlen statt. – In Thun, Bern, Biel und Saingnelégier wurden Kreisfürsorgeinspektorenkonferenzen durchgeführt. – Sehr wertvolle Anregungen geben die leider nicht in allen Amtsbezirken regelmässig stattfindenden Amtsversammlungen, die gemäss Artikel 16 Absatz 2

4.1.3 Bernois revenus dans leur canton

(Art. 77 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Le nombre des cas d'assistance de Bernois revenus dans leur canton et dont la plupart vivent dans des foyers, asiles et cliniques psychiatriques a diminué de 62.

4.1.4 Bernois vivant à l'étranger

(Loi fédérale du 21 mars 1973 sur l'assistance des Suisses de l'étranger)

En règle générale, le canton de Berne n'a plus à prendre en charge que les dépenses relatives à ses ressortissants vivant en République fédérale allemande et en France, en vertu des dispositions des conventions d'assistance existant avec ces deux pays. Les prestations d'assistance accordées à des Suisses de l'étranger qui y ont vécu trois ans au moins sont prises en charge par la Confédération pendant trois mois au plus, à compter du jour de leur retour au pays. – Vers la fin de 1976, à la demande de la Confédération, des mesures de prévoyance ont été prises pour accueillir des ressortissants helvétiques regagnant la Suisse en raison d'une aggravation de la situation politique en Rhodésie.

4.2 Assistance de l'Etat aux indigents qui ne sont pas ressortissants du canton

(Art. 74 al. 2, de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Les recettes provenant de remboursements par les autorités d'assistance, des prestations d'assurances et des restitutions, se sont élevées à 28373 fr. 10 au total, alors que les dépenses atteignaient 69235 fr. 40. Il reste donc un montant de 40862 fr. 30 à la charge de l'Etat.

5. Service de l'inspection des œuvres sociales

5.1 Généralités

Comme d'habitude, des consultations ont été données aux autorités des communes d'assistance, en particulier lors de la présentation des nouveaux inspecteurs d'arrondissement, mais également sur le vœu même de ces communes. A cette occasion, les commentaires relatifs à la répartition des charges ont suscité le plus vif intérêt. Au cours de ces consultations, on discute de chaque cas d'assistance et du fonctionnement des diverses institutions de bienfaisance et d'assistance, les représentants des autorités des œuvres sociales bénéficiant dès lors de motivations nouvelles pour assumer leur tâche. – Les rapports des inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales dont le champ d'activité s'étend à 108 arrondissements permettent de mettre à profit suggestions et vœux visant à améliorer l'activité sociale dans les communes comme dans les régions. Les inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales se chargent aussi souvent, à la demande de la Direction des œuvres sociales, d'examen sur le terrain même. Leur activité est régie par le «Guide pour les autorités communales et les inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales du canton de Berne», du 15 décembre 1970. On comptait 18 inspectrices des œuvres sociales et 87 inspecteurs. Onze arrondissements ont dû être repourvus à la suite de démissions. – Des confé-

des Fürsorgegesetzes der Fortbildung der Teilnehmer sowie der Orientierung und Aussprache über Fragen der öffentlichen und privaten Fürsorge und anderer Gebiete der Wohlfahrtspflege dienen. — Das Register der sozialen und medizinischen Institutionen im Kanton Bern kann seit Juni des Berichtsjahres beim Staatlichen Lehrmittelverlag bezogen werden. Es enthält Angaben über rund 1300 ambulante und stationäre Einrichtungen im Kanton Bern sowie einige ausserkantonale Institutionen, die von Einwohnern des Kantons Bern viel benützt werden. Das Register findet guten Absatz.

5.2 Staatliche und private Sonderschulen

5.2.1 Allgemeines

Trotz sinkender Schülerzahlen in den öffentlichen Schulen wurden dem Fürsorgeinspektorat auch im Berichtsjahr wieder mehr behinderte und gefährdete Kinder gemeldet. Kinder mit Anspruch auf Leistungen der Invalidenversicherung, die der Sonderschulung bedürfen, wurden neu 127, das sind gegenüber dem Vorjahr rund 7 Prozent mehr, gemeldet. — Bei Kindern, für die Anspruch auf einen Schulungskostenbeitrag geltend gemacht werden kann, ist die Zunahme noch krasser, waren es doch gut 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Berücksichtigt man, dass die Geburtenzahl in den letzten elf Jahren im Kanton Bern um zirka 30 Prozent zurückgegangen ist, so kann man ermessen, wie schwierig sich die Planung auf dem Gebiet der Sonderschulen gestaltet. Die statistische Erfassung der behinderten und gefährdeten Kinder wird daher immer wichtiger. Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten für eine Behindertenstatistik vorangetrieben werden. Dem Anliegen kam besonders die Einführung der eidgenössischen Schulstatistik entgegen, konnten doch ihre Erhebungsbogen mit denjenigen des Erfassungsprogramms des Sozial- und Präventivmedizinischen Institutes der Universität Bern koordiniert werden. Erstmals konnten im Berichtsjahr alle Sonderschüler systematisch erfasst werden. Nach der Auswertung der Grundlagen sollten darum erstmals einigermaßen zuverlässige Prognosen über die weitere Entwicklung möglich sein. Diese deutet für die nächsten Jahre auf eine rückläufige Zahl an behinderten und gefährdeten Schülern hin.

5.2.2 Staatliche Sonderschulen

Das Bestreben, Heimkinder vermehrt in die öffentliche Gesellschaft einzugliedern, macht sich glücklicherweise immer stärker bemerkbar. So werden immer mehr Versuche gemacht, die Heime nach aussen zu öffnen, indem Kinder in öffentliche Schulen geschickt werden oder sie während bestimmten Zeiten in Kontaktfamilien leben zu lassen. Andererseits wird aber auch versucht, Kinder daheim wohnen und Heimsonderschulen besuchen zu lassen. Diese Neuerungen erleichtern den Heimbetrieb keineswegs, haben aber positive Auswirkungen auf das Kind. Die Tatsache, dass Kinder von zu Hause in eine Heimsonderschule geschickt werden, weist darauf hin, dass die Arbeit in unsern Heimen wieder mehr geschätzt wird als auch schon. Die erwähnten Versuche sind vor allem deshalb positiv zu werten, weil sie eine zu starke Massierung von zum Beispiel verhaltensgestörten

rences d'inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales ont eu lieu à Thoune, Berne, Bienne et Saignelégier. — De précieuses suggestions émanent des assemblées de district — elles n'ont malheureusement pas lieu régulièrement dans tous les districts — qui, aux termes de l'article 16, 2^e alinéa de la loi sur les œuvres sociales, ont pour objet de compléter l'information des participants sur les problèmes que soulève l'activité des œuvres sociales publiques et privées ou sur toute autre question relative au bien-être public, ainsi que de permettre une discussion sur ces matières. — Le Registre cantonal des institutions sociales et médicales du canton de Berne peut être obtenu depuis juin 1976 à la Librairie de l'Etat. Il renferme des indications sur quelque 1300 institutions ambulatoires et fixes du canton, ainsi que sur quelques établissements extracantonaux très fréquentés par des habitants du canton de Berne. L'ouvrage se vend bien.

5.2 Ecoles spéciales relevant de l'Etat et écoles spéciales privées

5.2.1 Généralités

Malgré la diminution des élèves dans les écoles publiques, un nombre accru d'enfants handicapés et menacés dans leur santé a été signalé au Service de l'inspection des œuvres sociales durant l'année qui nous occupe. Le nombre des enfants ayant droit aux prestations de l'assurance-invalidité et réclamant un enseignement en classe spéciale s'est élevé à 127, soit 7% de plus qu'en 1975. — L'augmentation des enfants ayant droit à une contribution aux frais d'instruction est encore plus manifeste, puisqu'elle est supérieure de 13% au chiffre de 1975. Si l'on tient compte que le chiffre des naissances au cours des onze dernières années a rétrogradé d'environ 30% dans le canton de Berne, on peut mesurer combien il est difficile de planifier en matière d'écoles spéciales. Pourtant, le recensement des enfants handicapés et menacés dans leur santé voit son importance s'accroître. Au cours de 1976, les travaux relatifs à une statistique des handicapés ont pu être activés. L'introduction de la statistique scolaire fédérale y a puissamment contribué. Ses fiches d'enquête ont pu être coordonnées avec celles du programme de dépistage de l'Institut de médecine sociale et préventive de l'Université de Berne. Pour la première fois, en 1976, tous les élèves des écoles spéciales ont pu être repérés de façon systématique. La cotation de ces éléments devrait permettre d'établir pour la première fois des prévisions à peu près sûres quant à l'évolution à attendre. Elles indiquent pour ces prochaines années un recul du nombre des enfants handicapés et menacés dans leur santé.

5.2.2 Ecoles spéciales relevant de l'Etat

L'effort visant à intégrer de manière accrue dans la société des enfants placés en foyers apparaît — cela est heureux — de façon toujours plus vive. On multiplie les essais consistant à ouvrir les foyers vers l'extérieur en envoyant des enfants dans les écoles publiques ou en les faisant partager la vie de certaines familles durant des périodes déterminées. Mais on tente également d'envoyer des enfants de leur domicile dans des écoles spéciales en foyers. Ces innovations n'allègent d'aucune façon l'exploitation du foyer, mais exercent des effets positifs sur l'enfant. Le fait d'envoyer des enfants de la maison dans une école spéciale en foyer montre qu'on apprécie à nouveau davantage que jadis le travail accompli dans nos foyers. Les essais qu'on vient de citer doivent donc être taxés de positifs, du fait qu'ils empêchent une trop forte concentration d'enfants souffrant par exemple de troubles

Kindern verhindern. — Die bauliche Sanierung des Schulheimes für Mädchen in Kehrsatz konnte planmässig durchgeführt werden. Dagegen stiess das Projekt des Schulheimes Erlach bei einem Teil der Altstadtbewohner auf Widerstand. Dieser wendet sich hauptsächlich gegen die Unterbringung von Knabenwohngruppen in Altstadt Häusern in unmittelbarer Nähe des Schlosses. Es wurden verschiedene Einsprachen eingereicht. Eine Beschwerde gegen das Bauvorhaben hat sogar der Regierungsrat zu behandeln. Dadurch verzögert sich die Bauausführung erneut.

5.2.3 Vom Staat subventionierte Sonderschulen

Auch die privaten Sonderschulen führen die im vorangehenden Abschnitt geschilderten Versuche durch; da sie sich als pädagogisch richtig zu erweisen scheinen, sollten sie nicht mehr in Frage gestellt werden. Die finanziellen Nachteile, die dadurch für den Staat entstehen, dürfen dabei nicht übersehen werden. Ein Heimkind, das von einem von der Invalidenversicherung als Sonderschulheim anerkannten Heim aus eine öffentliche Schule besucht, ist kein Sonderschüler im Sinne der Vorschriften der Invalidenversicherung mehr. Falls ein Kind beispielsweise wegen einer hirnorganisch bedingten Störung in ein Heim eingewiesen werden musste, von dort aus aber die öffentliche Schule besuchen kann und von dort nur für seine soziale Eingliederung der speziellen Förderung im Schonklima eines spezifischen Heimes bedarf, so geht es des Besuchs einer öffentlichen Schule wegen der Sonderschulbeiträge der Invalidenversicherung verlustig. Dies scheint eine Lücke zu sein, die einer Revision der entsprechenden Bestimmungen des Gesetzes über die Invalidenversicherung ruft. — Im Berichtsjahr konnten das Sonderschulheim «Sunneschyn» in Meiringen in Betrieb genommen und der neue Schulpavillon in Langenthal, in dem nun alle Klassen der Heilpädagogischen Sonderschule untergebracht sind, eingeweiht werden.

5.3 Anlehr- und geschützte Werkstätten

Die Folgen der Rezession bekommen die verschiedenen Werkstätten unterschiedlich zu verspüren. Stark davon betroffen wurde das Uhrenmacherzentrum für Invalide in Biel, das eine Umstrukturierung vornehmen musste, um die Beschäftigung der Invaliden sicherstellen zu können. — Die Werkstätten mit Internat profitieren neu von den Betriebsbeiträgen der Invalidenversicherung an Wohnheime für Behinderte. Auch Pflegeheime, welche Rentner der Invalidenversicherung aufnehmen, erhalten zum Teil beträchtliche Betriebsbeiträge. Entsprechende Gesuche sind über die Fürsorgedirektion an das Bundesamt für Sozialversicherung zu leiten.

5.4 Alters- und Pflegeheime, Alterssiedlungen

Im Zuge der Umorganisation der Fürsorge- und der Gesundheitsdirektionen ging die Behandlung der Baugeschäfte vom Fürsorgeinspektorat an die neugeschaffene Abteilung Planung und Grundlagen über. Die Inspektionstätigkeit wurde intensiviert. Nach einem internen Plan werden unangemeldete Besuche gemacht. Damit verbunden sind auch zeitraubende Abklärungen von Klagen, die von Pensionären, ausserstehenden Personen und Organisationen angebracht werden. Noch haben leider nicht alle Heimbehörden er-

du comportamento. — L'assainissement, à Kehrsatz, des bâtiments du foyer scolaire pour jeunes filles a pu être mené à chef conformément au plan prévu. En revanche, le projet du home-école de Cerlier a rencontré de l'opposition de la part d'une partie des habitants de la cité. Cette résistance est surtout dirigée contre le logement de groupes de garçons dans des maisons de la cité, dans le voisinage immédiat du château. Diverses objections ont été présentées. Une plainte contre le projet de construction doit même être traitée par le Conseil-exécutif, ce qui ralentit à nouveau l'exécution des travaux.

5.2.3 Ecoles spéciales subventionnées par l'Etat

A leur tour, les écoles spéciales privées se livrent aux essais que nous venons d'illustrer. Du fait qu'elles paraissent répondre aux exigences de la pédagogie, elles ne devraient plus être mises en question. Il ne faut toutefois pas perdre de vue les inconvénients financiers qui en résultent pour l'Etat. Un enfant placé en foyer, qui vient d'une école publique et fréquente un foyer reconnu par l'assurance-invalidité comme école spéciale, n'est plus un élève d'école spéciale au sens des dispositions de l'assurance-invalidité. Au cas où un enfant aurait dû, par exemple, être placé en foyer en raison de troubles cérébraux organiques et peut, à partir de ce foyer, fréquenter l'école publique et n'a plus besoin pour son intégration sociale que de l'atmosphère sécurisante d'un foyer spécifique, il perd, du fait même de fréquenter l'école publique, la contribution d'instruction de l'assurance-invalidité aux écoles spéciales. Il semble qu'il y ait là une lacune qui réclame une révision des dispositions de la loi sur l'assurance-invalidité. — Au cours de 1976, le home-école spéciale «Sunneschyn» de Meiringen a pu être mis en exploitation et l'on a inauguré le nouveau pavillon scolaire de Langenthal qui abrite désormais toutes les classes de l'école spéciale médico-pédagogique.

5.3 Ateliers de formation accélérée et ateliers protégés

Les répercussions de la récession se font sentir de façon variable dans les divers ateliers protégés. C'est ainsi que le Centre horloger suisse pour invalides, de Bienne, a été durement touché. Il a fallu en entreprendre la restructuration pour garantir l'occupation des invalides. — Les ateliers disposant d'un internat bénéficient désormais des contributions d'exploitation accordées par l'assurance-invalidité aux foyers d'habitation pour handicapés. Les homes avec encadrement médical qui accueillent des bénéficiaires de l'AI reçoivent, eux aussi, en partie, d'importantes contributions d'exploitation. Toute demande de ce genre doit être adressée à l'Office fédéral des assurances sociales par l'entremise de la Direction des œuvres sociales.

5.4 Foyers pour personnes âgées et foyers avec encadrement médical, colonies d'habitation pour personnes âgées

Au cours de la réorganisation des Directions des œuvres sociales et de l'hygiène publique, la conduite des affaires en matière de construction a passé du Service de l'inspection des œuvres sociales à la Division, nouvellement créée, de planification et d'exploitation des hôpitaux, écoles et foyers. Les inspections ont été intensifiées. Aux termes d'un plan interne, des visites ont lieu à l'improviste. Il s'y ajoute

kannt, dass erstes Ziel des Heims sein muss, dem Pensionär das Gefühl der Geborgenheit, des Daheimseins und des Wohlbefindens zu vermitteln. Dazu ist nicht nur qualifiziertes Personal notwendig, sondern vor allem eine Heimleitung, die sich diesem Ziel verpflichtet fühlt. Das Finden geeigneten Personals ist selbst in Zeiten der Rezession nicht einfach. Das gut ausgebildete Personal hat heute noch Auswahlmöglichkeiten. Gerade die Betreuung eines in seinem Verhalten gestörten oder geistig abgebauten Pensionärs erfordert ein hohes Mass an Tragfähigkeit, Geduld und Einfühlungsvermögen seitens des Betreuers. — Die wirtschaftliche Betriebsführung der verschiedenen Heime ist mit dem angestrebten Ziel, ihrer richtigen Dotierung mit geschultem Personal, in eine optimale Beziehung zu bringen. Die Ansetzung der Kostgelder ist andererseits von ausserordentlicher für den Laien kaum erfassbarer Komplexität. Eine Lösung, die allen Wünschen gerecht wird, gibt es nicht, und eine politisch verantwortbare muss noch gesucht werden. — Vermehrt werden die Alters- und Pflegeheime ihre Dienste im Sinne von Stützpunkten für Betagte anbieten müssen, die noch in eigenen Wohnungen leben. Diese Dienstleistungen, wie Mahlzeitendienst, Fusspflegedienst usw., sollen auch weiterhin durch Hilfeleistungen auf freiwilliger und ehrenamtlicher Basis, so die Vorbereitung auf das Alter, Hilfe bei finanziellen Unsicherheiten, Besucherdienst und Autofahrdienst, ergänzt werden. — Im Berichtsjahr wurden die Alterssiedlung Ins sowie die Altersheime Melchnau, Falken Thun, Sonnmatt Thun, Meiringen und das Pflegeheim Redernweg mit zusammen 308 Betten eröffnet.

Aufgrund der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien wurden insgesamt 28 Pflegeverhältnisse überprüft. Es wurden sechs neue Betriebsbewilligungen erteilt, zwei Heime im Blick auf die Erteilung einer Betriebsbewilligung besucht, wobei aber den Gesuchen vorläufig noch nicht entsprochen werden konnte. Zehn Heime, die bereits im Besitz einer Bewilligung sind, mussten sich einer Kontrolle unterziehen. Bei neun besuchten Heimen stellte sich heraus, dass sie nicht unter die Bestimmungen der Verordnung fallen. In drei Fällen ging es um Familienpflegen, in denen die Gemeinde die Mithilfe bei der Abklärung wünschte. Die Erfahrungen zeigen, dass die Aufsicht dem Schutz der Pensionäre und zum Teil der Heimleiter dient. Oft muss verhindert werden, dass Pensionäre in falsche Heime eingewiesen werden.

5.5 Ausbildung und regionale Dienste

5.5.1 Aus- und Weiterbildung

Die Frauenschule führte auch im Berichtsjahr die vollzeitliche Ausbildung für Heimerzieher und Lehrer für praktisch bildungsfähige Kinder sowie die berufsbegleitenden Kurse für Heimerzieher und Kleinkinderpflegerinnen erfolgreich weiter. Ausser dem Kleinkinderpflegerinnenkurs stehen die übrigen genannten Kurse auch Männern offen. — Die Bildungsstätte für soziale Arbeit, die die drei Abteilungen Tagesschule, Teilzeitschule sowie Fort- und Weiterbildungsabteilung, denen je ein Konrektor vorsteht, führt, scheint sich am neuen Standort in der Länggasse gut eingelebt und ihre Struktur den neuen Verhältnissen angepasst zu

haben. — l'examen — qui exige du temps — de plaintes formulées par des pensionnaires, des personnes et des organisations de l'extérieur. Malheureusement, toutes les autorités responsables de foyers n'ont pas encore reconnu que le but primordial d'un foyer doit être de donner au pensionnaire le sentiment d'une retraite sûre, celui de se sentir chez soi et une impression de bien-être. Pour y atteindre, il ne faut pas seulement du personnel qualifié, mais avant tout une direction qui se sente tenue de réaliser cet objectif. Trouver du personnel apte à son rôle n'est pas aisé, même en temps de crise. Bien du choix s'offre, aujourd'hui encore, à un personnel bien formé. S'occuper d'un pensionnaire mentalement diminué ou qui souffre de troubles du comportement exige une grande somme de résistance, de patience et d'intuition. — L'exploitation commerciale des divers homes devrait s'harmoniser avec son objectif: aspirer à une dotation judicieuse en personnel spécialisé. La fixation du prix de pension revêt un surplus, pour le profane, une complexité extraordinaire et à peine concevable. Il n'existe pas de solution qui réponde à toutes les aspirations et il faut en chercher une qu'on puisse cautionner politiquement. — Il faudra que les foyers pour personnes âgées et foyers avec encadrement médical offrent de façon accrue leurs prestations, jouant le rôle de véritables points d'appui pour les personnes âgées qui vivent encore dans leur propre appartement. Ces prestations tels que le service des repas à domicile, le service de pédicure, etc. doivent être complétées par des services auxiliaires rendus à titre bénévole et purement honorifique comme la préparation à la vieillesse, l'aide en cas d'insécurité en matière financière, le service des visites à domicile et du transport en voiture. — Durant l'exercice qui nous occupe, ont été ouverts la colonie d'habitation pour personnes âgées d'Anet, ainsi que les foyers pour personnes âgées de Melchnau; Falken, Thoune; Sonnmatt, Thoune; Meiringen et le foyer avec encadrement médical de Redernweg, offrant au total 308 lits.

On a examiné 28 cas relevant de l'ordonnance du 18 septembre 1973 sur les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou handicapées. Six autorisations d'exploiter ont été accordées, deux foyers ayant sollicité cette autorisation ont fait l'objet d'une visite, mais on n'a pu jusqu'ici répondre favorablement à leur demande. Dix foyers déjà au bénéfice d'une autorisation ont dû se soumettre à un contrôle. La visite de neuf homes a permis de constater qu'ils ne relevaient pas des dispositions de l'ordonnance. Dans trois cas, il s'agissait de soins dans des familles où la commune avait souhaité notre concours lors de leur examen. Les expériences ont montré que la surveillance exercée sert aussi bien la protection des pensionnaires qu'en partie, celle de la direction. Il faut souvent empêcher que des pensionnaires soient placés dans des foyers ne convenant pas à leur état.

5.5 Formation et services régionaux

5.5.1 Formation et perfectionnement professionnel

L'Ecole professionnelle pour femmes s'est également occupée avec succès en 1976 de la formation à temps complet des éducateurs en foyers d'éducation et des maîtres devant enseigner à des enfants pratiquement éduqués, ainsi que des cours en cours d'emploi pour éducateurs en foyers d'éducation et puéricultrices. A l'exception du cours destiné aux puéricultrices, les cours précités sont également accessibles aux hommes. — Le Centre de formation sociale qui comprend trois divisions: l'école de jour, l'école à temps partiel et la section de perfectionnement, dirigées chacune

haben. – In der Ergotherapieschule in Biel stand der erste Kurs im letzten Ausbildungsjahr. Die Bemühungen zur Gründung einer Aktivierungstherapieschule führten noch zu keinem Erfolg. – Die regionalen Weiterbildungstagungen der Bildungsstätte für soziale Arbeit standen unter dem Thema «Heutige Aufgaben der Vormundschafts- und Fürsorgekommissionen» und fanden reges Interesse. – Die Informationsstagung der gemeinnützigen Kommission des Kantons Bern befasste sich mit den Problemen der Entlassung aus dem Straf- und Massnahmenvollzug. – Die Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge und das Groupement romand des institutions d'assistance publique et privée behandelten an ihren Jahrestagungen die Themata «Soziale Bedürfnisse – Soziale Dienste – Modelle und Experimente» und «Le deuxième pilier de la prévoyance vieillesse, survivants et invalidité».

5.5.2 Regionale Dienste

Die Arbeiten von regionalen Sozialdiensten in den Amtsbezirken Interlaken, Trachselwald, Niedersimmental und Delsberg gingen weiter. Zusammen mit dem kantonalen Jugendamt wurde auch über den möglichen Ausbau der Sozialdienste im Rahmen der Regionalplanung für das Amt Erlach und das östliche Seeland orientiert. Im Zusammenhang mit dem Investitionshilfegesetz bot sich die Gelegenheit, an den Entwicklungskonzepten für die Regionen Oberland-Ost, Kandertal und Schwarzwasser mitzuarbeiten.

5.6 Lastenverteilung

(Art. 32 bis 39 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen; Dekret vom 7. November 1972 über die Verteilung der Aufwendungen für das Fürsorgewesen; Art. 15 des Gesetzes vom 29. September 1968 über den Finanzausgleich und die Abänderung von Beitrags- und Abgabenvorschriften)

5.6.1 Allgemeines

Die Angaben unter den Ziffern 5.6.2 bis 5.6.6 betreffen das Jahr 1975, denen vergleichsweise diejenigen für das Jahr 1974 gegenübergestellt werden. Die Fürsorgerechnungen des Berichtsjahres können erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres geprüft werden.

Gegen die Lastenverteilung 1974 wurden sechs Einsprachen erhoben, von denen vier auf dem Verhandlungswege erledigt werden konnten, während zwei noch hängig sind. Im Jahre 1975 waren insgesamt 116 586 574 Franken, d. h. 20 119 020 Franken mehr zu verteilen als 1974 (96 467 554 Fr.), welche der Staat und die Gemeinden für das Fürsorgewesen netto aufzuwenden hatten. – Die Aufwendungen für die Armenfürsorge erhöhten sich um 7 315 441 Franken, diejenigen für Zuschüsse für minderbemittelte Personen reduzierten sich dagegen gegenüber 1974 um 283 742 Franken. Ferner erhöhten sich die Aufwendungen für Fürsorgeheime um 6 495 105 Franken, von 41 991 689 Franken im Jahre 1974 auf 48 486 794 Franken im Jahre 1975 und diejenigen für besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen um 5 315 023 Franken von 30 083 783 Franken auf 35 398 806 Franken (siehe dazu nachstehende Tabelle 4).

par un directeur adjoint, semble s'être bien acclimaté à son nouvel emplacement à la Länggasse et sa structure bien adaptée à la nouvelle situation. – A l'Ecole d'ergothérapie de Bienne, le premier cours en était à la dernière année de formation. Les efforts déployés en vue de fonder une école de thérapie d'activation sont demeurés sans succès. – Les cours régionaux de perfectionnement du Centre de formation sociale ont eu pour sujet: «Les tâches actuelles des commissions tutélaires et des commissions des œuvres sociales.» Ils ont suscité un vif intérêt. – La séance d'information de la Commission d'utilité publique du canton de Berne a eu pour objets les problèmes de libération en matière d'exécution des peines et mesures. – Lors de leurs sessions, la Conférence suisse pour l'assistance publique et le Groupement romand des institutions d'assistance publique et privée (GRIAPP) ont traité les sujets «Soziale Bedürfnisse – Soziale Dienste – Modelle und Experimente» et «Le deuxième pilier de la prévoyance vieillesse, survivants et invalidité».

5.5.2 Services régionaux

Les travaux de services régionaux dans les districts d'Interlaken, de Trachselwald, du Bas-Simmental et de Delémont se sont poursuivis. En collaboration avec l'Office cantonal des mineurs, des informations ont été fournies sur la possibilité de développer les services sociaux dans le cadre de la planification régionale concernant le district de Cerlier et le Seeland oriental. L'occasion s'est présentée, en corrélation avec la loi sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne, de collaborer aux programmes de développement régional des régions de l'Oberland oriental, du Kandertal et de Schwarzwasser.

5.6 Répartition des charges

(Art. 32 à 39 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales; décret du 7 novembre 1972 sur la répartition des charges pour les œuvres sociales; art. 15 de la loi du 29 septembre 1968 concernant la compensation financière et portant modification des prescriptions relatives aux subventions et aux redevances).

5.6.1 Généralités

Les indications dont il est question des chiffres 5.6.2 à 5.6.6 ont trait à 1975; à titre comparatif, celles de 1974 figurent en regard. Les comptes d'assistance relatifs à 1976 ne pourront être vérifiés qu'au cours de la seconde moitié de l'exercice. Six objections ont été faites contre la répartition des charges de 1974. Quatre ont pu être liquidées par voie de négociation, deux demeurent en suspens.

En 1975, il y a eu 116 586 574 francs au total à répartir, soit 20 119 020 francs de plus qu'en 1974 (96 467 554 fr.) que l'Etat et les communes ont déboursés net pour les œuvres sociales. – Si les dépenses pour l'assistance publique se sont accrues de 7 315 441 francs, celles des allocations spéciales pour personnes de condition modeste ont diminué en revanche de 283 742 francs par rapport à 1974. Quant aux dépenses pour les foyers à but social, elles ont augmenté de 6 495 105 francs, passant de 41 991 689 francs en 1974 à 48 486 794 francs un an plus tard; celles en faveur d'institutions spéciales de bienfaisance et d'aide sociale se sont accrues de 5 315 023 francs, ascendant de 30 083 783 francs à 35 398 806 francs (voir le tableau 4).

Tabelle 4 – Grundlagen über die Verteilung der Fürsorgeaufwendungen 1975

(Gesetz über das Fürsorgewesen vom 3. Dezember 1961 Art. 32 bis 39; Dekret vom 7. November 1972 über die Verteilung der Aufwendungen für das Fürsorgewesen; Gesetz über den Finanzausgleich vom 29. September 1968 Art. 15 Buchst. b)

	Gemeinden Communes Fr.	Staat Etat Fr.	Total Fr.
– Armenfürsorge	14 096 872	7 375 680	21 472 552
– Zuschüsse gemäss Dekret vom 16. Februar 1971	4 619 199	–	4 619 199
– Besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen	30 516 888	4 881 918	35 398 806
– Fürsorgeheime	29 063 376	19 423 418	48 486 794
– Personalkosten	5 341 977	1 267 246	6 609 223
	83 638 312	32 948 262	116 586 574

1. Gesamtsumme der zu verteilenden Aufwendungen

2. Anteil des Staates (⁶/₁₀)

3. Anteil der Gesamtheit der Gemeinden (⁴/₁₀)

4. Hievon werden gemäss Artikel 2 des Dekrets vom 7. November 1972 durch Kopfbeiträge gedeckt

5. Es verbleibt eine Restsumme von die die Gemeinden gemäss Artikel 3 des Dekrets vom 7. November 1972 im Verhältnis ihrer absoluten, normalisierten Steuerkraft tragen. Die vom Statistischen Büro des Kantons Bern errechnete absolute, normalisierte Steuerkraft beträgt für alle Gemeinden zusammen 404 316 877 Franken. Die noch zu verteilende Summe von 39 685 676 Franken entspricht 9,816 Prozent der absoluten, normalisierten Steuerkraft aller Gemeinden. Jede Gemeinde übernimmt somit, nebst den Kopfbeiträgen unter Ziffer 4, 9,816 Prozent ihrer absoluten, normalisierten Steuerkraft zur Deckung des Betrages von 39 685 676 Franken.

Tableau 4 – Bases pour la répartition des dépenses des œuvres sociales pour 1975

(Loi sur les œuvres sociales, art. 32 à 39; décret du 7 novembre 1972; loi sur la compensation financière, art. 15, lettre b)

	Gemeinden Communes Fr.	Staat Etat Fr.	Total Fr.
– Armenfürsorge	14 096 872	7 375 680	21 472 552
– Zuschüsse gemäss Dekret vom 16. Februar 1971	4 619 199	–	4 619 199
– Besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen	30 516 888	4 881 918	35 398 806
– Fürsorgeheime	29 063 376	19 423 418	48 486 794
– Personalkosten	5 341 977	1 267 246	6 609 223
	83 638 312	32 948 262	116 586 574

1. Somme totale des dépenses nettes à répartir

2. Part de l'Etat (⁶/₁₀)

3. Part de l'ensemble des communes (⁴/₁₀)

4. Sont supportés selon article 2 du décret du 7 novembre 1972 par les contributions par tête de population

5. Il reste un solde de à couvrir par les communes au sens de l'article 3 du décret du 7 novembre 1972 en proportion de leur capacité fiscale absolue et normalisée. La capacité fiscale absolue et normalisée calculée par le Bureau de statistique du canton de Berne totalise pour toutes les communes 404 316 877 francs. La somme de 39 685 676 francs restant à répartir correspond aux 9,816% de la capacité fiscale absolue et normalisée de l'ensemble des communes. Chaque commune prend ainsi à sa charge, outre les contributions par tête figurant sous chiffre 4, 9,816% de sa capacité fiscale absolue et normalisée pour assurer la couverture du montant de 39 685 676 francs.

5.6.2 Armenfürsorge der Gemeinden

Die Zahl der Unterstützungsfälle hat im Jahre 1975 gegenüber dem Jahr 1974 um 554 und diejenige der unterstützten Personen um 1458 zugenommen. – Die Bruttoausgaben stiegen um 25,84 Prozent von 33 711 742.15 Franken auf 42 424 043.10 Franken, das sind 8 712 300.95 Franken. Die Gesamteinnahmen verteilen sich prozentual wie folgt (in Klammer die Prozentzahlen des Vorjahres):

Familienrechtliche Beiträge und Rückerstattungen	14,20	(15,58) Prozent
Bürgergutsbeiträge	0,30	(0,31) Prozent
Heimatliche Vergütungen	8,64	(7,65) Prozent
Erträge von Stiftungen, Schenkungen, Vergabungen	0,01	(0,03) Prozent
Übrige Einnahmen (Renten usw.)	76,85	(76,43) Prozent

5.6.2 Assistance dans les communes

Par rapport à 1974, le nombre des cas d'assistance s'est accru de 554 en 1975 et celui des personnes assistées de 1458. – Les dépenses brutes accusent une augmentation de 25,84% (elles ont passé de 33 711 742 fr. 15 à 42 424 043 fr. 10) ou de 8 712 300 fr. 95. Les recettes globales se répartissent comme suit en pour-cent (entre parenthèses, le taux de l'exercice précédent):

Contributions d'assistance des familles et recouvrements	14,20	(15,58) %
Contribution des biens de bourgeoisie	0,30	(0,31) %
Remboursements des cantons d'origine	8,64	(7,65) %
Produits de fondations, dons et donations	0,01	(0,03) %
Autres recettes (rentes, etc.)	76,85	(76,43) %

Tabelle 5 – Rechnungsergebnisse der Armenfürsorge der bernischen Gemeinden für das Jahr 1975

Tableau 5 – Assistance publique des communes bernoises; résultats comptables de l'année 1975

	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Ausgaben	Einnahmen	Reinaufwand	Vergleich mit dem Vorjahr			Bernois Non-Bernois
			Dépenses	Recettes	Dépenses nettes	Comparaison avec l'année précédente			
			Fr.	Fr.	Fr.	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Reinaufwand Dépenses nettes Fr.	
Berner	6 074	8 545	32 596 671.65	23 040 045.40	9 556 626.25	5 831	7 820	5 637 024.95	Bernois
Nichtberner	2 575	4 093	9 827 371.45	6 692 064.15	3 135 307.30	2 264	3 360	1 693 792.45	Non-Bernois
Total Armenfürsorge			42 424 043.10	29 732 109.55 ¹	12 691 933.55			7 330 817.40	Assistance aux indigents (Total)
Allgemeine Einnahmen (Erträge von Stiftungen, Schenkungen, Vergaben usw.)				1 696.55	-1 696.55			-6 788.05	Recettes générales (produits des fondations, donations et dons, etc.)
	8 649	12 638	42 424 043.10	29 733 806.10	12 690 237.—	8 095	11 180	7 324 029.35	
Für die Lastenverteilung in Betracht fallend (Art. 33 FG)					14 096 872.40			8 695 009.15	Entrent en ligne de compte pour la répartition des charges (art. 33 LOS)
¹ Familienrechtliche Beiträge und Rückerstat- tungen								4 219 907.15	¹ Contributions d'assistance des familles et rembourse- ments
Bürgerrechtsbeiträge								89 103.10	Contributions des biens de bourgeoisie
Heimatliche Vergütungen								2 570 410.10	Remboursements des autorités d'origine
Übrige Einnahmen (Renten usw.)								22 852 689.20	Autres recettes (rentes, etc.)
								29 732 109.55	

5.6.3 Zuschüsse für minderbemittelte Personen

(Dekret vom 16. Februar 1971/7. November 1972 über Zuschüsse für minderbemittelte Personen)

Die Zahl der Bezüger ist gegenüber 1974 um 168 von 5249 auf 5081 zurückgegangen. Diese Schwankung ist rein zufälliger Natur. Im folgenden Jahr ist schon der Rezession wegen mit einem Ansteigen zu rechnen. – Der Bruttoaufwand reduzierte sich von 5 281 103.05 Franken auf 4 619 199 Franken, d. h. um 661 904.05 Franken oder 14,32 Prozent.

5.6.3 Allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste

(Décret du 16 février 1971/7 novembre 1972)

Comparativement à 1974, le nombre des bénéficiaires a diminué de 168, passant de 5249 à 5081. Cette fluctuation est un pur effet du hasard. En raison de la récession, il faudra sans doute tabler sur une augmentation lors du prochain exercice. – Les dépenses brutes ont diminué de 5 281 103 fr. 05 à 4 619 199 francs, la différence se chiffrant à 661 904 fr. 05 ou 14,32% (tableau 6)

Tabelle 6 – Zuschüsse für minderbemittelte Personen

Tableau 6 – Allocations spéciales en faveur de personnes de condition modeste

1975	Anzahl Personen Nombre de personnes	Zuschüsse Allocations Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	Reinaufwand Dépenses nettes Fr.	1975
Bezüger	5 081	5 158 257.35	718 481.55	4 439 775.80	Bénéficiaires
Für die Lastenverteilung in Betracht fallend				4 619 199.—	Entrent en ligne de compte pour la répartition

5.6.4 Weitere besondere Fürsorgeeinrichtungen

5.6.4.1 Schulzahnpflege

(Dekret vom 12. Februar 1962/15. Februar 1967 über die Schulzahnpflege)

Die der Lastenverteilung unterliegenden Aufwendungen beliefen sich 1975 auf, insgesamt 3 655 794.40 Franken (Vorjahr 3 148 130.10 Franken). Gegenüber 1974 sind sie somit um 507 664.30 Franken oder 16,12 Prozent angestiegen.

5.6.4.2 Übrige Einrichtungen

(Verordnung vom 29. Juni 1962/27. Juni 1967 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen, Regierungsratsbeschlüsse vom 15. November 1962 über die Aufwendungen der Gemeinden für Alterssiedlungen und vom 14. September 1963 über die Aufwendungen der Gemeinden für Invalidenwohnungen)

Für allgemeine Fürsorge für Minderbemittelte, Jugend- und Familienfürsorge, Gesundheits-, Kranken- und Alterspflege gaben die Einwohner- und gemischten Gemeinden im Jahre 1975 25 382 837.65 Franken oder 3 567 985.65 Franken, das sind 16,35 Prozent mehr als im Jahre 1974, wo die Ausgaben 21 814 852 Franken betragen.

Die Aufwendungen der Gemeinden für die Bekämpfung des Alkoholismus von 1 478 255.60 Franken (3.2), für die Schulzahnpflege von 3 655 794.40 Franken (5.6.4.1) und für allgemeine Fürsorge für Minderbemittelte, Jugend- und Familienfürsorge, Gesundheits-, Kranken- und Alterspflege von 25 382 837.65 Franken (5.6.4.2) ergeben zusammen die in Tabelle 4 unter «Besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen» aufgeführten Gesamtausgaben der Gemeinden von 30 516 888 Franken. Zusammen mit den entsprechenden Ausgaben des Staates von 4 881 918 Franken ergibt sich das in der erwähnten Tabelle aufgeführte Total von 35 398 806 Franken.

5.6.5 Fürsorgeheime

(Dekret vom 17. September 1968 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für Fürsorgeheime)

Im Jahre 1975 stiegen die Aufwendungen der Gemeinden für Fürsorgeheime (Amortisation und Verzinsung der Baukosten und Betriebsdefizite) gegenüber dem Vorjahr um 1 909 455 Franken oder 7,03 Prozent, von 27 153 921 Franken auf 29 063 376 Franken. Diejenigen des Staates um 4 585 650 Franken oder 30,9 Prozent von 14 837 768 Franken auf 19 423 418 Franken. Zusammen ergeben sich die in Tabelle 4 aufgeführten Gesamtkosten von 48 486 794 Franken.

5.6.6 Personalkosten

(Verordnung vom 29. Juli 1966 über die Förderung der Ausbildung von Sozialarbeitern und Verordnung vom 27. März 1974 über die Zulassung der Besoldungskosten für Sozialarbeiter zur Lastenverteilung)

5.6.4 Institutions sociales spéciales

5.6.4.1 Service dentaire scolaire

(Décret du 12 février 1962/15 février 1967)

Les dépenses admises à la répartition des charges se sont élevées à 3 655 784 fr. 40 en 1975 (3 148 130 fr. 10 en 1974). Elles présentent donc, en comparaison de 1974, une augmentation de 507 664 fr. 30 ou de 16,12%.

5.6.4.2 Autres institutions de prévoyance sociale

(Ordonnance du 29 juin 1962/27 juin 1967 concernant les prestations de l'Etat et des communes à des institutions particulières de prévoyance et d'aide sociale; arrêtés du Conseil-exécutif du 15 novembre 1962 concernant les dépenses des communes en faveur des colonies d'habitation pour personnes âgées et du 14 septembre 1963 concernant les dépenses des communes en faveur d'appartements pour invalides).

En 1975, les communes municipales et mixtes ont dépensé en faveur d'assistance sociale à des personnes de condition modeste, à la jeunesse, à la famille, à des institutions d'hygiène, de soins aux malades et aux personnes âgées 25 382 837 fr. 65, soit 3 567 985 fr. 65 de plus (ou 16,35% de plus) qu'en 1974, année où les dépenses s'élevèrent à 21 814 852 francs.

Les dépenses des communes pour la lutte contre l'alcoolisme (1 478 225 fr. 60 – voir 3.2), pour le service dentaire scolaire (3 655 794 fr. 40 – voir 5.6.4.1) et pour l'assistance sociale à des personnes de condition modeste, à la jeunesse, à la famille, à des institutions d'hygiène, de soins aux malades et aux personnes âgées (25 382 837 fr. 65 – voir 5.6.4.2) totalisent 30 516 888 francs, chiffre qu'on trouve dans le tableau 4 sous la mention «Institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale». Si l'on ajoute ce montant aux dépenses correspondantes de l'Etat (4 881 918 francs), on obtient le total de 35 398 806 francs, figurant dans le même tableau.

5.6.5 Etablissements à but social

(Décret du 17 septembre 1968 concernant les dépenses de l'Etat et des communes pour les foyers, hospices et asiles)

En 1975, les dépenses des communes pour les foyers, hospices et asiles (amortissement et intérêts des frais de construction) se sont accrues de 1 909 455 francs par rapport à 1974, accusant un taux de 7,03% supérieur et passant de 27 153 921 francs à 29 063 376 francs. Les dépenses de l'Etat ont augmenté de 4 585 650 francs (30,9%), s'accroissant de 14 837 768 francs à 19 423 418 francs. Les frais totaux (voir tableau 4) ascendent à 48 486 794 francs.

5.6.6 Frais de personnel

(Ordonnance du 29 juillet 1966 concernant l'encouragement à la formation de travailleurs sociaux et ordonnance du 27 mars 1974 concernant l'admission des frais de traitements des travailleurs sociaux à la répartition des charges).

Die gesamten Personalkosten stiegen von 5 464 420 Franken im Jahre 1974 auf 6 609 223 Franken im Jahre 1975, was Mehraufwendungen von 1 144 803 Franken ergibt. Diese Mehraufwendungen sind auf die vermehrte Anstellung von Sozialarbeitern, deren Besoldungen gemäss Verordnung vom 27. März 1974 über die Zulassung der Besoldungskosten für Sozialarbeiter zur Lastenverteilung in die lastenverteilungsberechtigten Kosten der Fürsorgerechnungen einbezogen werden können. Der Anteil des Staates an den Besoldungskosten macht 1 267 246 Franken aus (Tabelle 4). Aus der nachstehenden Tabelle 7 ist ersichtlich, wie sich der auf die Gemeinden entfallende Anteil an den Personalkosten aufteilt.

Les frais totaux de personnel ont passé de 5 464 420 francs en 1974 à 6 609 223 francs en 1975, présentant une augmentation de 1 144 803 francs. Ces excédents de dépenses doivent être attribués à l'engagement accru d'assistants sociaux, dont les traitements, conformément à l'ordonnance du 27 mars 1974 concernant l'admission des frais de traitements des travailleurs sociaux à la répartition des charges, peuvent être admis à la répartition des charges. La part de l'Etat aux frais de traitements est de 1 267 246 francs (tableau 4). Le tableau 7 permet de se rendre compte de la façon dont se répartit la part aux frais de personnel qui incombe aux communes.

Tabelle 7 – Personalkosten

	1975 Fr.
Beiträge an Einrichtungen und Veranstaltungen zur Ausbildung von Sozialarbeitern und Ausbildungsbeiträge für künftige Sozialarbeiter	845 606.80
Vergütungen an Mitglieder und Beamte von Fürsorge- und Vormundschaftsbehörden für die Teilnahme an Amtsammlungen sowie Vorträgen, Tagungen und Kursen zur Aus- und Weiterbildung	47 227.60
Besoldungskosten für Fürsorger und Fürsorgerinnen	4 449 142.60
Total	5 341 977.—

Tableau 7 – Frais de personnel

	1974 Fr.	
	452 629.20	Contributions à des institutions et manifestations destinées à la formation des travailleurs sociaux
	20 994.30	Indemnités versées à des membres et fonctionnaires des œuvres sociales et de tutelle, en raison de leur participation aux cours d'instruction et de perfectionnement
	3 935 419.40	Frais de traitement d'assistantes et assistants sociaux
Total	4 409 042.90	Total

6. Planung

Der unter Ziffer 2 des vorliegenden Berichtes erwähnten Abteilung für Planung und Grundlagen obliegt die Planung und der Betrieb von Spitälern, Schulen und Heimen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, d. h. Vorbereitung, Anwendung und laufende Überprüfung der Gesundheits- und Fürsorgeplanung; Bearbeitung von Bauprojekten im Gesundheits- und Fürsorgewesen; Einwirkung auf die wirtschaftliche Betriebsführung in Spitälern, Schulen und Heimen.

7. Anhang

Im Anhang sind diejenigen Tabellen aufgeführt, die nicht in den Text einbezogen werden konnten. – Die Tabellen 9 bis 11 beziehen sich zudem auf das Jahr 1975, weil die Zahlen des Berichtsjahres noch nicht verarbeitet werden können, da die Gemeinderechnungen erst im Laufe des Sommers 1977 der Fürsorgedirektion zugestellt werden.

Bern, 27. April 1977

Der Direktor des Fürsorgewesens: *Dr. Kurt Meyer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 25. Mai 1977

6. Planification

La division – mentionnée sous chiffre 2 – de planification et d'exploitation a pour tâche la planification et l'exploitation des hôpitaux, écoles et foyers de la Direction de l'hygiène publique et des œuvres sociales, c'est-à-dire la préparation, l'utilisation et l'examen de la planification en matière d'hygiène publique et d'œuvres sociales. Elle élabore des projets de construction dans le domaine de l'hygiène et de l'assistance publiques; exerce ses effets sur la conduite de l'exploitation commerciale des hôpitaux, des écoles et des foyers.

7. Annexe

L'annexe comprend les tableaux qui ne peuvent figurer dans le texte. – Les tableaux 9 à 11 concernent 1975, du fait que les chiffres de 1976 n'ont pas encore pu être traités, les comptes des communes n'étant adressés à la Direction des œuvres sociales que dans le courant de l'été 1977.

Berne, 27 avril 1977

Le directeur des œuvres sociales: *Kurt Meyer*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 25 mai 1977

Tabelle 8 – Unterstützungsausgaben des Staates im Jahre 1976

Tableau 8 – Dépenses de l'Etat pour l'assistance de ressortissants bernois en 1976

Wohnort der Unterstützten	Fälle Cas	Personen Personnes	Total Fr.	Anteil des Wohnkantons Quote-part du canton de domicile Fr.	Bernischer Anteil an Konkordaten- unterstützungen und -einnahmen und Unterstützungen zu Lasten des Kantons Bern Quote-part bernoise aux secours concordataires et aux recettes, secours à charge du canton de Berne		Domicile des assistés
					Ausgaben Dépenses Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	
1. Berner in andern Kantonen							1. Bernois dans d'autres cantons
Zürich	963	1 440	3 886 098	1 409 753	2 476 345	1 025 327	Zürich
Luzern	164	268	812 961	257 250	555 711	271 555	Lucerne
Uri	1	1	15 701	7 851	7 850	616	Uri
Schwyz	9	11	62 681	13 244	49 437	7 996	Schwyz
Obwalden	3	4	2 393	—	2 393	897	Obwald
Nidwalden	3	5	15 411	6 155	9 256	948	Nidwald
Glarus	9	19	62 972	17 151	45 821	12 839	Glaris
Zug	15	21	55 367	11 461	43 906	8 453	Zoug
Freiburg	105	157	591 512	221 488	370 024	144 535	Fribourg
Solothurn	254	401	1 299 781	496 788	802 993	311 774	Soleure
Basel-Stadt	335	476	1 225 705	352 128	873 577	354 414	Bâle-Ville
Basel-Land	435	395	1 017 800	382 256	635 544	318 090	Bâle-Campagne
Schaffhausen	49	86	159 219	53 380	105 839	42 782	Schaffhouse
Appenzell AR	9	18	17 742	1 650	16 092	12 747	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell IR	1	5	6 130	—	6 130	6 470	Appenzell Rh.-Int.
St. Gallen	113	322	469 492	160 809	308 683	138 709	Saint-Gall
Graubünden	33	44	99 828	40 521	59 307	12 142	Grisons
Aargau	175	268	786 215	275 939	510 276	287 126	Argovie
Thurgau	102	289	428 660	159 556	269 104	118 341	Thurgovie
Tessin	81	128	307 505	126 799	180 706	74 896	Tessin
Waadt	860	1 102	4 712 612	1 782 698	2 929 914	1 963 563	Vaud
Wallis	35	78	207 441	63 550	143 891	59 585	Valais
Neuenburg	644	832	3 197 283	1 263 837	1 933 446	1 504 204	Neuchâtel
Genf	891	1 106	2 990 434	1 203 425	1 787 009	787 969	Genève
Total	5 089	7 476	22 430 943	8 307 689	14 123 254	7 465 978	Total
2. Berner im Ausland							2. Bernois à l'étranger
Deutschland	42	62	—	—	329 857	33 986	Allemagne
Frankreich	71	75	—	—	354 900	171 164	France
Total	113	137	—	—	684 757	205 150	Total
3. Kanton Bern							3. Canton de Berne
Berner	253	258	—	—	2 627 399	2 392 071	Bernois
4. Zusammenzug							4. Récapitulation
Berner in andern Kantonen	5 089	7 476	—	—	14 123 254	7 465 978	Bernois dans d'autres cantons
Berner im Ausland	113	137	—	—	684 757	205 150	Bernois à l'étranger
Berner im Kanton Bern	253	258	—	—	2 627 399	2 392 071	Bernois revenus dans le canton
Total	5 455	7 871	—	—	17 435 410	10 063 199	Total
5. Einnahmen							5. Recettes
Unterhalts- und Verwandtenbeiträge				1 338 439			Aliments et contributions familiales
Rückerstattungen der Unterstützten und ihrer Erben				732 578			Restitutions par des assistés et leurs héritiers
Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden- renten, Ergänzungsleistungen				7 003 872			Rentes de vieillesse, de survivants et d'invalides, prestations complémen- taires
Andere Einnahmen (Schulungskosten- beiträge, Stipendien, Bundesbeiträge, Vergütungen pflichtiger Gemeinden)				988 310	111 510 ¹		Autres recettes (contributions aux frais de formation scolaire, bourses, subventions fédérales, rembourse- ments de communes tenues à l'assistance)
Total Einnahmen					10 174 709	10 174 709	Total des recettes
Reinausgaben für Kantonsbürger					7 260 701		Dépenses nettes pour ressortissants bernois
Reinausgaben für Kantonsfremde					40 862		Dépenses pour autres ressortissants
Total					7 301 563		Total

¹ Bundesbeiträge und Vergütungen pflichtiger Gemeinden.¹ Subventions fédérales; remboursements des communes tenues à l'assistance.

6. Vergleiche

6. Comparaisons

	Fälle <i>Cas</i>	Rohausgaben <i>Dépenses brutes</i> Fr.	Einnahmen <i>Recettes</i> Fr.	Reinausgaben <i>Dépenses nettes</i> Fr.
1976	5 455	17 435 410	10 174 709	7 260 701
1975	5 143	15 328 923	10 001 354	5 327 569
1974	5 286	13 516 179	9 538 883	3 977 296
1973	5 534	13 750 061	9 190 265	4 559 796
1972	5 916	11 666 717	7 355 166	4 311 551
1971	6 021	11 381 763	7 338 685	4 043 078
1970	6 234	11 096 669	6 753 076	4 343 593
1969	6 184	10 923 546	6 531 163	4 392 383
1968	5 990	10 863 423	6 116 460	4 746 963
1967	6 624	10 752 209	7 041 013	3 711 196
1966	7 679	10 718 154	5 053 430	5 664 724
1965	8 428	11 616 854	4 640 053	6 976 801
1964	9 081	11 629 918	4 706 416	6 923 502
1963	9 141	9 528 616	3 657 012	5 871 604
1962	9 514	9 762 014	3 026 288	6 735 726
1961	9 426	9 430 448	3 342 724	6 087 724
1960	10 003	10 795 341	3 120 969	7 674 372
1955	10 688	9 497 538	1 825 750	7 671 788
1950	11 791	8 655 288	1 344 293	7 310 995
1945	11 948	7 203 973	2 139 542	5 064 431

Tabelle 9 – Statistik der bernischen Armenfürsorge für das Jahr 1975

Anzahl der Unterstützungsfälle und deren zahlenmässige Entwicklung

Aufwendungen des Kantons Bern gemäss Armen- und Niederlassungsge-
setz bzw. Fürsorgegesetz

Tableau 9 – Statistique de l'assistance publique bernoise pour l'année 1975

Cas d'assistance et leur évolution quant au nombre

Dépenses du canton de Berne relatives à la loi sur l'assistance publique et l'établissement, respectivement à la loi sur les œuvres sociales

Jahr Année	Bürgerliche Armen- fürsorge Assistance bourgeoise	Örtliche Armen- fürsorge Assistance municipale	Staatliche Arme (Auswär- tige und Heim- gekehrte) Etat (Assistance extérieure et Bernois rentrés au pays)	Total Total	Burger- gemeinden Assistance bourgeoise	Einwohner- und gemischte Gemeinden Assistance municipale	Staat (Aus- wärtige Armenfür- sorge und Staats- beiträge) Etat (Assistance extérieure et sub- sides de l'Etat)	Total (Netto-) Auf- wendungen des Kantons Bern Total des dé- penses (nettes) du canton de Berne
					a) Fr.	b) Fr.	c) Fr.	Fr.
1900	1833	27 420	3 189	32 442	454 671	827 808	1 824 471	3 106 950
1914	1596	26 740	(keine Angaben)	487 772	1 451 584	2 948 251	4 887 607	4 887 607
1918	1546	26 290	(pas d'indications)	671 189	2 119 441	4 009 351	6 799 981	6 799 981
1938	1076	37 842	18 389	57 307	572 112	4 950 200	11 274 716	16 797 028
1940	970	31 772	14 456	47 198	512 310	4 284 329	10 652 710	15 449 349
1941	887	30 525	13 504	44 916	523 979	4 348 771	10 045 608	14 918 358
1942	867	27 290	13 089	41 246	526 991	4 432 789	10 418 210	15 377 990
1943	791	23 519	11 627	35 937	529 197	4 291 046	10 086 039	14 906 282
1944	751	22 859	11 642	35 252	522 834	4 311 984	10 484 858	15 319 676
1945	708	22 834	11 948	35 490	495 408	4 750 993	10 732 801	15 979 202
1946	638	22 504	10 731	33 873	443 437	4 302 239	10 066 871	14 812 547
1947	609	22 710	10 137	33 456	426 940	4 532 332	10 474 714	15 433 986
1948	581	21 632	9 924	32 137	442 878	4 926 128	11 522 367	16 891 373
1949	551	21 882	11 303	33 736	450 444	5 456 349	13 675 244	19 582 037
1950	582	22 509	11 791	34 882	440 174	5 794 651	14 845 899	21 080 724
1951	569	21 669	12 148	34 386	431 669	5 532 761	14 847 205	20 811 635
1952	525	21 199	11 082	32 806	408 341	5 724 123	15 577 907	21 710 371
1953	563	20 822	11 110	32 495	410 184	5 990 690	16 196 266	22 597 140
1954	527	20 496	11 397	32 420	415 819	7 016 822	17 704 293	25 136 934
1955	510	20 348	10 700	31 558	427 022	7 320 891	18 498 549	26 246 462
1956	498	19 571	10 845	30 914	424 764	7 812 345	20 373 386	28 610 495
1957	497	18 723	10 822	30 042	427 919	7 931 831	20 686 682	29 054 329
1958	499	17 926	10 312	28 737	391 313	7 985 481	22 686 578	31 063 372
1959	485	17 353	10 247	28 085	380 069	8 900 557	21 579 942	30 860 568
1960	447	16 794	10 030	27 271	360 539	7 999 132	19 371 436	27 731 107
1961	435	16 206	9 453	26 094	326 824	6 819 495	17 918 147	25 064 466
1961	435	16 206	9 453	26 094	325 624 ¹	7 608 772 ²	6 101 005 ³	14 035 401 ⁴
1962	364	14 976	9 301	24 641	367 968 ¹	9 130 002 ²	6 709 652 ³	16 207 622 ⁴
1963	344	14 009	9 071	23 424	336 786 ¹	10 431 289 ²	5 824 505 ³	16 592 580 ⁴
1964	344	12 642	8 955	21 941	295 311 ¹	10 296 461 ²	6 883 078 ³	17 474 850 ⁴
1965	290	12 232	8 367	20 889	312 370 ¹	9 954 150 ²	6 992 737 ³	17 259 257 ⁴
1966	284	11 656	7 592	19 532	302 636 ¹	11 136 540 ²	5 682 679 ³	17 121 855 ⁴
1967	246	11 015	6 560	17 821	234 383 ¹	4 515 319 ²	3 656 077 ³	8 405 779 ⁴
1968	255	10 806	5 960	17 021	291 710 ¹	8 613 303 ²	4 811 881 ³	13 716 894 ⁴
1969	251	10 385	6 141	16 777	280 292 ¹	5 334 800 ²	4 464 475 ³	10 079 567 ⁴
1970	256	10 134	6 191	16 581	306 973 ¹	6 544 107 ²	4 407 354 ³	11 258 434 ⁴
1971	231	9 516	5 987	15 734	347 011 ¹	5 868 068 ²	4 046 432 ³	10 261 511 ⁴
1972	235	9 005	5 874	15 114	400 727 ¹	7 274 953 ²	4 315 721 ³	11 991 401 ⁴
1973	218	8 303	5 504	14 025	413 372 ¹	8 204 973 ²	4 592 736 ³	13 211 081 ⁴
1974	230	8 095	5 258	13 583	447 832 ¹	7 330 815 ²	4 030 027 ³	11 808 674 ⁴
1975	213	8 649	5 105	13 972	517 369 ¹	12 120 109 ²	5 922 344 ³	18 559 761 ⁴

Erläuterungen:

- ad a) Diese Kolonne umfasst die Reinausgaben der bürgerlichen Armenfürsorge (nach Abzug der eingezogenen Verwandtenbeiträge und Rückerstattungen). – Keine Staatsbeiträge.
- ad b) Diese Kolonne gibt die reinen Zuschüsse an, welche aus den Mitteln der laufenden Gemeindeverwaltung an die Armenfürsorge und an besondere Fürsorgeeinrichtungen (Notstandsfürsorge ab 1954 inbegriffen) gewährt wurden, d.h. nach Abzug aller gesetzlichen Einnahmen, wie Bürgergutsbeiträge, Armengutsertrag, Verwandtenbeiträge, Rückerstattungen und Beiträge des Staates. – Nicht staatsbeitragsberechtigten Aufwendungen der Gemeinden zu gemeinnützigen Zwecken fehlen in dieser Aufstellung.
- ad c) Diese Kolonne gibt die reinen Staatsausgaben für auswärtige und örtliche Armenfürsorge und für besondere Fürsorgeeinrichtungen an. In den Zahlen sind nicht enthalten: die Verwaltungskosten, die Aufwendungen des Kantons für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge, die Notstandsfürsorge (bis und mit 1953) sowie die Ausgaben aus Fonds zu besondern Zwecken.

¹ Ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.² Vor Abzug der Staatsbeiträge und ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.³ Ohne Staatsbeiträge an Gemeinden, Anstalten u. a.⁴ Nur Unterstützungsausgaben.

Explications:

- ad a) Cette colonne comprend les dépenses nettes de l'assistance bourgeoise, après déduction des contributions de parents et des restitutions. Pas de subsides de l'Etat.
- ad b) Cette colonne indique les allocations particulières nettes en faveur de l'assistance publique et d'œuvres sociales particulières (y compris l'aide aux personnes à ressources modiques dès 1954), provenant des ressources d'administration courante des communes, déduction faite de toutes les ressources légales telles que: contribution des biens de bourgeoisie, produit du fonds des pauvres, contributions de parents, restitutions et subventions de l'Etat. Les dépenses des communes à des fins sociales ne donnant pas droit au subside cantonal ne figurent pas dans ce relevé.
- ad c) Cette colonne indique les frais nets de l'Etat pour l'assistance extérieure et l'assistance municipale et des institutions sociales. Ne sont pas compris: les frais d'administration, les dépenses du canton pour l'aide aux vieillards, aux survivants et aux invalides, l'aide aux personnes à ressources modiques, jusqu'à fin 1953, ainsi que les dépenses provenant de fonds à destination spéciale.

¹ Sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.² Avant la déduction des subsides de l'Etat et sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.³ Sans les subsides de l'Etat aux communes, aux établissements entre autres.⁴ Exclusivement les dépenses pour des secours.

Tabelle 10 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Wohnortsprinzip sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 10 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après le principe du domicile; dépenses totales et dépenses nettes

Wohnort der Unterstützten bzw. Kanton, Land	1974			1975			Domicile de l'assisté, canton, pays	
	Fälle Cas	Personen Personnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Fälle Cas	Personen Personnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.		Nettoauf- wendungen Dépenses nettes Fr.
1. Unterstützte im Kanton Bern							1. Assistés dans le canton de Berne	
Einwohner- und gemischte Gemeinden							Communes municipales et mixtes	
1.1 Berner	5 831	7 820	26 365 393	6 074	8 545	32 596 671	1.1 Bernois	
1.2 Angehörige von Konkordatskantonen	1 618	2 370	5 593 295	1 768	2 718	7 183 769	1.2 Ressortissants des cantons concordataires	
1.3 Ausländer	646	990	1 753 052	807	1 375	2 643 591	1.3 Etrangers	
Burggemeinden	183	228	918 276	167	200	878 172	Communes bourgeoises	
Staat							Etat	
1.1 Berner	321	324	2 795 190	315	317	2 743 376	1.1 Bernois	
1.2 Kantonsfremde (FG 74/2)	19	19	69 352	13	13	44 553	1.2 Etrangers au canton (LOS 74/2)	
	8 618	11 751	37 494 558	9 144	13 168	46 090 132	13 140 000	
2. Berner in Konkordatskantonen							2. Bernois dans les cantons concordataires	
Aargau	164	247	325 502	154	231	400 652	166 629	
Appenzell A.-Rh.	4	6	9 465	11	18	19 320	1 615	
Appenzell I.-Rh.	2	10	7 800	1	5	7 800	3 230	
Basel-Stadt	243	326	545 160	271	369	716 793	344 540	
Basel-Land	212	351	540 516	216	373	752 902	444 702	
Freiburg	101	145	323 829	96	144	274 743	158 966	
Genéve	995	1 114	1 325 681	952	1 102	1 549 062	612 138	
Glarus	6	13	21 551	8	18	29 824	17 418	
Graubünden	26	35	60 465	31	39	60 846	47 379	
Luzern	178	270	444 782	174	267	439 593	202 370	
Neuenburg	627	736	1 752 100	599	735	1 789 803	216 609	
Nidwalden	5	7	2 561	1	2	1 152	1 152	
Obwalden	2	2	4 205	3	3	8 430	3 190	
St. Gallen	96	190	169 464	89	161	200 192	136 791	
Schaffhausen	45	64	104 340	42	74	81 570	52 638	
Schwyz	10	12	32 093	11	16	26 137	18 687	
Solothurn	219	310	530 739	224	341	653 710	356 466	
Tessin	115	173	220 752	86	139	191 018	144 412	
Thurgau	75	107	172 817	89	153	216 238	104 776	
Uri	1	1	846	1	1	706	706	
Waadt	885	1 028	2 052 400	805	1 006	2 495 797	782 868	
Wallis	24	52	98 775	31	61	151 333	73 676	
Zug	9	18	33 994	10	15	72 058	32 322	
Zürich	701	953	1 277 305	807	1 171	1 782 694	973 618	
	4 745	6 170	10 057 142	4 712	6 444	11 922 373	4 896 898	
3. Berner im Ausland							3. Bernois à l'étranger	
Deutschland	40	59	312 441	44	71	354 499	332 833	
Frankreich	104	111	312 145	72	77	308 675	190 030	
Italien	11	11	5 398	–	–	–	–	
Übriges Ausland	65	97	33 863	–	–	–	–	
	220	278	663 847	116	148	663 174	522 863	
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Armenfälle	13 583	18 199	48 215 547	13 972	19 760	58 675 679	18 559 761	Dépenses totales pour les cas d'assistance

Tabelle 11 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Heimatzugehörigkeit sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 11 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après l'origine; dépenses totales et dépenses nettes

Heimatzugehörigkeit	1974			1975			Origine	
	Fälle Cas	Personen Personnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Fälle Cas	Personen Personnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.		Netto- aufwen- dungen Dépenses nettes Fr.
1. Berner Einwohner- und ge- mischte Gemeinden Bürgergemeinden Staat: heimgekehrte Berner in Konkordatskantonen im Ausland	5 831 230 321 4 698 220	7 820 275 324 6 123 278	26 365 393 1 024 167 2 795 190 9 951 251 663 847	6 074 218 315 4 661 116	8 545 251 317 6 393 148	32 596 671 975 308 2 743 376 11 825 237 663 174	9 556 626 517 308 4 944 4 799 762 522 863	1. Bernois Communes municipales et mixtes Communes bourgeoises Etat: Bernois rentrés au pays dans les cantons concorda- taires à l'étranger
	11 300	14 820	40 799 848	11 384	15 654	48 803 766	15 401 503	
2. Angehörige von Kon- kordatskantonen								2. Ressortissants des cantons concordataires
Aargau Appenzell A.-Rh. Appenzell I.-Rh. Basel-Stadt Basel-Land Freiburg Genf Glarus Graubünden Luzern Neuenburg Nidwalden Obwalden Solothurn Schaffhausen Schwyz St. Gallen Tessin Thurgau Uri Waadt Wallis Zug Zürich	253 29 10 33 41 144 5 9 47 107 66 3 3 194 19 39 98 57 65 6 71 48 8 263	381 40 21 44 55 263 5 11 73 144 89 3 5 286 27 70 134 101 92 13 98 73 14 328	954 696 81 390 20 672 97 873 120 515 612 523 10 377 35 120 188 734 375 465 240 686 1 175 11 117 734 657 57 982 156 230 403 298 187 703 191 131 19 361 278 491 153 393 25 767 634 939	306 21 7 29 52 184 4 16 63 102 72 9 6 218 — 64 112 70 81 8 81 54 9 200	459 46 14 37 73 308 4 26 104 152 94 17 10 341 — 101 170 118 132 11 118 87 9 287	979 983 103 380 13 778 116 494 154 297 866 116 15 437 66 610 231 624 455 091 327 581 11 822 29 480 870 592 — 296 562 480 231 311 682 342 920 54 522 375 361 248 475 75 013 756 718	237 903 31 997 9 417 21 709 51 952 164 129 5 549 19 439 54 511 136 128 55 424 9 656 17 015 190 652 — 88 570 141 683 110 616 131 932 14 533 68 380 92 866 21 190 166 814	Argovie Appenzell Rh.-Ext. Appenzell Rh.-Int. Bâle-Ville Bâle-Campagne Fribourg Genève Glaris Grisons Lucerne Neuchâtel Nidwald Obwald Soleure Schaffhouse Schwytz Saint-Gall Tessin Thurgovie Uri Vaud Valais Zoug Zurich
	1 618	2 370	5 593 295	1 768	2 718	7 183 769	1 842 065	
3. Ausländer Deutschland Frankreich Italien Übrige Länder	112 100 231 203	139 121 399 331	450 992 228 242 576 949 496 869	119 103 376 209	172 132 705 366	492 423 324 990 1 150 516 675 662	51 305 141 581 668 377 431 967	3. Etrangers Allemagne France Italie Autres pays
	646	990	1 753 052	807	1 375	2 643 591	1 293 230	
4. Staat: Kantonsfremde (FG 74/2)	19	19	69 352	13	13	44 553	22 963	4. Etat: étrangers au canton (LOS 74/2)
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Armenfälle	13 583	18 199	48 215 547	13 972	19 760	58 675 679	18 559 761	Dépenses totales pour les cas d'assistance

Tabelle 12 – Übersicht über die Heiminsassen auf 31. Dezember 1976

Tableau 12 – Relevé du personnel et des pensionnaires d'établissements au 31 décembre 1976

	Haus- eltern Direc- teurs	Lehr- kräfte Corps ensei- gnant	Er- zieher (-innen) Educa- teurs (-trices)	Übriges Personal inkl. Land- wirtschaft Autre personnel, y compris l'agriculture	Kinder Enfants				Versorgt durch Placés par			Betten- zahl Nombre de lits													
					Knaben Garçons A	B	Mädchen Filles A	B	Staat Etat	Gemeinden Communes	Private sowie IV Privés ainsi que AI														
1. Kinderheime und Sonder- schulen													1. Homes d'enfants et écoles spéciales												
1.1 Staatliche													1.1 De l'Etat												
Aarwangen	2	5	6	12	29	17			2	43		1	48	Aarwangen											
Erlach	2	3	4	12	16	14			5	12		13	32	Cerlier											
Kehrsatz	2	4	8	6			24	7	3	28			31	Kehrsatz											
Landorf, Köniz	2	4	4	10 ¹	32	8			12	24		4	39	Landorf, Köniz											
Oberbipp	2	4	10 ¹	15 ²	25	20			4	16		25	48	Oberbipp											
Viktoria, Richigen	2	4	7 ¹	13 ²			15	10	3	10		12	32	Viktoria, Richigen											
Münchenbuchsee, Kantonale Sprachheilschule ⁴	2	22 ³	15 ¹	13 ³	78	13	47	4				142	108	Münchenbuchsee, école cantonale de logopédie ⁴											
1.2 Vom Staat subventionierte													1.2 Subventionnés par l'Etat												
Aeschi, Tabor	2	4	6	18	26	8	16	5		48		7	55	Aeschi, Tabor											
Belp, Landschulheim Oberried ⁴	2	5		7	38	16				2		52	52	Belp, Landschulheim Oberried ⁴											
Bern, Christophorus-Schule	1	5	1	9	18		26		ja/ oui			ja/ oui	—	Berne, Christophorus-Schule											
Bern, Bürgerliches Waisenhaus ⁵	2		7	15	29	6	6		4	15		22	52	Berne, Orphelinat de la Bourgeoisie ⁵											
Bern und Köniz, Heilpäd. Kindergärten		3		2	16		7		ja/ oui			ja/ oui	—	Berne et Köniz, jardins d'enfants médico-pédagogiques											
Bern, Heilpäd. Sonderschule	1	5		4	16		19						—	Berne, école spéciale médico- pédagogique											
Bern, Kleinklassen A	1	4		1	19		8						—	Berne, Petites classes A											
Bern, Musische Schule	1	10	1	2	97		5	3				144	—	Berne, Musische Schule											
Bern, Säuglingsspital Elfenau (Abt. Heimkinder nach Bedarf)					5		5			2		8	—	Berne, Elfenau: hôpital pour nourrissons et prématurés											
Bern, Schulheim Aarhus ⁴	1	4	11	12	21	2	19	2				42	24	Berne, Home-école Aarhus ⁴											
Bern, Schulheim Rossfeld ⁴	2 ⁶	15 ⁷	10	9	30	2	23	2				57	48	Berne, Home-école Rossfeld ⁴											
Bern, Schwerhörigenschule		5			17		8		3	13		9	—	Berne, école pour durs d'oreille											
Bern, Sprachheilkindergarten		1			6		4			10			—	Berne, jardin d'enfants de logopédie											
Bern, Waisen asyl zur Heimat	2		3	2			22	3		24		1	28	Berne, orphelinat «Zur Heimat»											
Bern, Weissenheim	2	3	3	11	8	1	17	5		11		20	36	Berne, Weissenheim											
Bern, Mütter- und Pflegekinder- hilfswerk:														Berne, œuvre en faveur des mères et des enfants placés:											
Chinderhus Büetigen	2	1 ¹	1		6		4			10			9	Home d'enfants Büetigen											
Pflegekinderfamilie Seftau	2				3		3			6			6	Famille pour enfants placés «Seftau»											
Biel, Heilpäd. Tagesheim	1	27		10 ⁷	65	3	35	2	ja/ oui			ja/ oui	—	Bienne, externat médico- pédagogique											
Biel, Säuglingsheim «Stern im Ried» mit Kinderpflegerinnen- schule	1		4 ⁸	6	7		15						48	Bienne, pouponnière «Stern im Ried» avec école de puéricul- trices											
Biel Kinderspital Wildermeth	1	2	10	3 ⁷	6		4					10	6	Bienne, hôpital pour enfants «Wildermeth»											
Biel, Sprachheilkindergarten		1			9		1		ja/ oui	ja/ oui			—	Bienne, jardin d'enfants de logopédie											
Burgdorf, Heilpäd. Tagesschule	1	8		3	32		29					61	—	Berthoud, externat médico- pédagogique											
Burgdorf, Sonderschulheim Lerchenbühl	2	11 ³	14 ¹	14 ²	26	15	15	9		35		30	64	Berthoud, foyer scolairespécial Lerchenbühl											
La Chaux-d'Abel, Kinderheim	1	2		4	2		3		5				5	La Chaux-d'Abel, foyer pour enfants											
Diessbach b. B., Stiftung Arn	1		1	2	4		5		6	3			12	Diessbach b. B., Fondation Arn											
Frutigen, Heilpäd. Sonderschule		1			4	1	4						—	Frutigen, école spéciale médico- pédagogique											
Frutigen, Kinderheimat Sunnehus	1		4	2	15		12					27	28	Frutigen, foyer d'enfants «Sunnehus»											
Gstaad, Heilpäd. Sonderschule		1			3		1	1	ja/ oui				—	Gstaad, école spéciale médico- pédagogique											
Übertrag					708	126	441	53					811	A reporter											

A Mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern.
 B Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern.
 1 Inkl. Praktikanten.
 2 Inkl. Aushilfen.
 3 Inkl. Teilzeitangestellte.
 4 Inkl. externe Schüler.
 5 Kinder und Jugendliche.
 6 Vorsteher und Chefarzt.
 7 Inkl. Therapiepersonal.
 8 Plus Mithilfe der Schülerinnen.

A Avec domicile civil dans le canton de Berne.
 B Sans domicile civil dans le canton de Berne.
 1 Y compris stagiaires.
 2 Y compris aides temporaires.
 3 Y compris travail à temps partiel.
 4 Y compris élèves externes.
 5 Enfants et adolescents.
 6 Administrateur et médecin en chef.
 7 Y compris personnel affecté à la thérapie.
 8 Avec l'aide des élèves.

	Haus- eltern Direc- teurs	Lehr- kräfte Corps ensei- gnant	Er- zieher (-innen) Educa- teurs (-trices)	Übriges Personal inkl. Land- wirtschaft Autre personnel, y compris l'agriculture	Kinder Enfants				Versorgt durch Placés par			Betten- zahl Nombre de lits	
					Knaben Garçons A	B	Mädchen Filles A	B	Staat Etat	Gemeinden Communes	Private sowie IV Privés ainsi que AI		
Übertrag					708	126	441	53				811	Report
Goldern, Ecole d'Humanité ⁹		36		10	24	45	26	35			130	130	Goldern, Ecole d'Humanité ⁹
Gümligen, Heilpäd. Sonderschule	2	14	2	6	37		16	1			54	10	Gümligen, école spéciale médico-pédagogique
Hondrich, Haselmus	1	1	3	3	2	2	2	3			9	10	Hondrich, Haselmus
Herzogenbuchsee, Heilpäd. Tagesschule		4		3	10		12	1			23	–	Herzogenbuchsee, externat médico-pédagogique
Huttwil, Heilpäd. Sonderschule		2	1 ⁷		3		4	2	9			–	Huttwil, école spéciale médico-pédagogique
Interlaken, Heilpäd. Tagesheim	1	2		3	6		10		16			–	Interlaken, externat médico-pédagogique
Ittigen, Abt. der Kinderpsychiatriischen Klinik	1	5	23 ¹	23	17	1	8	4			30	32	Ittigen, div. de la clinique psych. pour enfants
Koppigen, Friedau	2		2 ¹	5	10	4			3	11		18	Koppigen, Friedau
Konolfingen, Hoffnung	2				3		9				12	12	Konolfingen, Hoffnung
Langenthal, Heilpäd. Tagesheim	1	6		4	25	3	20	3				–	Langenthal, externat médico-pédagogique
Langenthal, Schoren	2		3	6	10		17			20	7	30	Langenthal, Schoren
Langnau, Heilpäd. Schule	1	5		5 ⁷	8		17	1	2	2	23	–	Langnau, école médico-pédagogique
Laufen, Jugendheim	1		3	6	14		11			13	12	33	Laufon, foyer de jeunesse
Lenk, Alpines Institut	1	3	2	2	14	11	1	5	5	1	25	34	Lenk, Institut alpin
Leubringen, Maison Blanche	2	6 ³	9 ¹	18	16	2	3	1	1	3	18	55	Evilard, Maison Blanche
Liebefeld, Steinhölzli	1	4	4	2			9	8	14		3	30	Liebefeld, Steinhölzli
Lyss, Heilpäd. Sonderschule	1	4		1 ³	15	2	11				28	–	Lyss, école spéciale médico-pédagogique
Meiringen, Sunneschyn	1	2	3 ¹	1	7		3				14	16	Meiringen, Sunneschyn
Münchenbuchsee, Mätteli	2	17 ⁷	28 ¹	9	41	1	34	1			77	70	Münchenbuchsee, Mätteli
Münsingen, Aeschbacherheim	1	1	6 ⁸	5	26	2	6	1	5	5	25	40	Münsingen, Aeschbacherheim
Münsingen, Heilpäd. Sonderschule		3	2 ¹		7		10				17	–	Münsingen, école spéciale médico-pédagogique
Münsingen, Kinderheim der Heilsarmee	2		5	7	26	2	17	2	ja/ oui	ja/ oui	ja/ oui	51	Münsingen, Home d'enfants Armée du Salut
Muri, Wartheim	1		2	2			8			6	2	12	Muri, Wartheim
Niederwangen, Auf der Grube	2	3	5	8	33	5			13	20	5	38	Niederwangen, Auf der Grube
Oberhofen, St. Michael	2	3	2	6	9	3	6	4	5	2	15	23	Oberhofen, St. Michael
Oberthal, St. Martin	2	5	5	9	9	2	8	5	1	2	21	25	Oberthal, St. Martin
Ostermundigen, Sonderschule der psych. Klinik		1		1	3								Ostermundigen, école spéciale de la clinique psych.
Ostermundigen, Arbeitsklassen		2			7		11			18		–	Ostermundigen, classes de travail
Renan, Haus Christofferus	1	6 ^{3,7}	2	7	6	14	2	4	15		11	28	Renan, Haus Christofferus
Ringgenberg, Heilpäd. Kinderheim	1	2	1	9	8	7	4	1			20	24	Ringgenberg, foyer médico-pédagogique pour enfants
Ringoldingen, Rudolf-Steiner-Kinderheim	2		2	1	3	2	2		1	1	5	20	Ringoldingen, foyer pour enfants «Rudolf-Steiner»
Rumendingen, Karolinenheim	1	5	6 ¹	3	18	8	7			10	23	36	Rumendingen, Karolinenheim
Spiez, Asyl Gottesgnad	1	1	5 ⁷		5	5	8	5		9	14	23	Spiez, Asyl Gottesgnad
Spiez, Heilpäd. Sonderschule		3			13	1	2				16	–	Spiez, école spéciale médico-pédagogique
Steffisburg, Heilpäd. Sonderschule		3		1	14		10					–	Steffisburg, école spéciale médico-pédagogique
Steffisburg, Sunneschyn	2	5	11	13	26	5	14	2	18	13	16	50	Steffisburg, Sunneschyn
Steffisburg, Blaukreuz-Kinderheim	1		2	1	3		7		3	4	3	10	Steffisburg, foyer de la Croix-Bleue pour enfants
Tavannes, Jurahaus	1	7 ³	3	6	6	8	5	9		6	22	29	Tavannes, Maison du Jura
Thun, Heilpäd. Schule		5			18		16				34	–	Thoune, école médico-pédagogique
Thun, Mütter- und Kinderheim Hohmad	1		5	9	8		7	1		6	10	25	Thoune, Hohmad
Thun, Städt. Kinderheim	1		1	2	6		2			3	5	14	Thoune, foyer municipal pour enfants
Tschugg, Kinderstation der Klinik für Anfallkranke Bethesda	1	3	6	1	4	6	1		3		8	24	Tschugg, division pour enfants de la clinique pour épileptiques «Bethesda»
Übertrag					1 228	267	807	152				1 763	A reporter

A Mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern.

B Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern.

¹ Inkl. Praktikanten.³ Inkl. Teilzeitangestellte.⁷ Inkl. Therapiepersonal.⁸ Plus Mithilfe der Schölerinnen.⁹ Inkl. Ausländerkinder

A Avec domicile civil dans le canton de Berne.

B Sans domicile civil dans le canton de Berne.

¹ Y compris stagiaires.³ Y compris travail à temps partiel.⁷ Y compris personnel affecté à la thérapie.⁸ Avec l'aide des élèves.⁹ Y compris enfants étrangers.

	Haus- eltern <i>Direc- teurs</i>	Lehr- kräfte <i>Corps ensei- gnant</i>	Er- zieher (-innen) <i>Educa- teurs (-trices)</i>	Übriges Personal inkl. Land- wirtschaft <i>Autre personnel, y compris l'agriculture</i>	Kinder <i>Enfants</i>				Versorgt durch <i>Placés par</i>			Betten- zahl <i>Nombre de lits</i>				
					Knaben <i>Garçons</i>		Mädchen <i>Filles</i>		Staat <i>Etat</i>	Gemeinden <i>Communes</i>	Private sowie IV <i>Privés ainsi que AI</i>					
					A	B	A	B								
Übertrag					1 228	267	807	152				1 763	Report			
Wabern, Elisabeth-Müller-Schule	1	2		3			4	6			6	4	—	Wabern, Elisabeth-Müller-Schule		
Wabern, Maiezyt	2	3	8	4			13	5	6	1	ja/ oui	ja/ oui	ja/ oui	24	Wabern, Maiezyt	
Wabern, Taubstumm- und Sprachheilschule	2	15	10	13			31	7	18	5				56	Wabern, établissement pour sourds-muets et école de logopédie	
Abt. für Mehrfachgebrechliche	1	5	8	1			7	4	7	2			20	66	Div. pour handicapés multiples	
Walkringen, Sonnegg	1	3	3	5			13		6	1		4	16	24	Walkringen, Sonnegg	
Walkringen, Friederika-Stiftung	2	3	5	1			11	3	8			6	16	22	Walkringen, Friederika-Stiftung	
Wattenwil, Hoffnung	2			3			8	1	5	1		14	1	16	Wattenwil, Hoffnung	
Wengen, Sonnenhof		2	2	1				8		2	10			12	Wengen, Sonnenhof	
Worb, Knabenheim Brünnen	2	3	6	10			25	5			2	20	8	32	Worb, foyer pour garçons Brünnen	
Zollikofen, Heilpäd. Sonderschule		1					3		2						—	Zollikofen, école spéciale médico-pédagogique
Zollikofen, Schulheim für Blinde und Sehschwache	2	25 ³	7	24			13	18	14	24			69	72	Zollikofen, Home-école pour aveugles et faibles de vue	
Zweisimmen, Heilpäd. Schule in Blankenburg		1		1			1		4				5	—	Zweisimmen, école médico-pédagogique Blankenburg	
Zweisimmen, Sonnegg	1	1	2	4			11	2	3			8	8	17	Zweisimmen, Sonnegg	
Bienne, Jardin d'enfants, classe de langage			1				6							—	Bienne, jardin d'enfants, classe de langage	
Courtelary, Home d'enfants ⁴	2	4	9	5 ³			25	1	8	1	5	28	2	15	Courtelary, Home d'enfants ⁴	
Delémont, Foyer Jurassien	2	5	9	16			41	1	18				60	60	Delémont, Foyer Jurassien	
Delémont, Plein Soleil	1	3	1	3 ³			11		10				21	9	Delémont, Plein Soleil	
Porrentruy, Plein Soleil		1		1 ³			2		2				4	—	Porrentruy, Plein Soleil	
Reconvilier, Plein Soleil		1		1 ³					3				3	—	Reconvilier, Plein Soleil	
Delémont, St-Germain	1	3	3	9			18	1	10			15	14	40	Delémont, St-Germain	
Grandval, Petites Familles	2			1			4	1	4		2	2	5	14	Grandval, Petites Familles	
Les Reussilles, Petites Familles	2			1			6		6			12		13	Les Reussilles, Petites Familles	
St-Ursanne, Fondation Béchaux	1		1	3			6		4		2	5	3	30	St-Ursanne, Fondation Béchaux	
Total							1487	324	951	189			2229		Total	

	Haus- eltern <i>Direc- teurs</i>	Lehr- kräfte <i>Corps ensei- gnant</i>	Erzieher (-innen) <i>Educateurs (-trices)</i>	Übriges Personal <i>Autre Personnel</i>	Pensionäre <i>Pensionnaires</i>				Versorgt durch <i>Placés par</i>			Betten- zahl <i>Nombre de lits</i>			
					Knaben <i>Garçons</i>		Mädchen <i>Filles</i>		Staat <i>Etat</i>	Gemeinden <i>Communes</i>	Private <i>Privés</i>				
					A	B	A	B							
2. Jugend- und Lehrlingsheime															2. Foyers de jeunes et apprentis
Bern, Lindenheim	1			4 ¹			17	7		1	1		22	32	Berne, Lindenheim
Bern, Heimgarten	1	1	3	1			2	5	3	4				10	Berne, Heimgarten
Bern, Marthahaus	1			5			14	21					35	45	Berne, Marthahaus
Bern, Städtisches Jugendheim	2		12 ²	4			21	8						30-35	Foyer de jeunes de la ville de Berne
Bern, CVJM-Lehrlingsheim	1			1			16	7						23	Berne, Foyer d'apprentis UCJG
Bern, Lehrlingsheim der Stadt Bern	2			6			43	15		5	12		41	58	Berne, Foyer d'apprentis de la ville de Berne
Belp, Heimstätte Sonnegg	1	3 ¹	9	2 ¹				8	14	21			1	22	Belp, Heimstätte Sonnegg
Biel, Lehrlingsheim Boujean	1		3	2			10	2		6	6			12	Bienne, Foyer d'apprentis de Boujean
Biel, Städt. Lehrlingsfoyer	3 ¹			4			12	1		1	5		7	19	Bienne, Foyer d'apprentis de la ville de Bienne
Brüttelen, Rehabilitationsstation für Drogenabhängige	6			12			13	14	7	10	16	26	2	45	Brüttelen, Foyer de réadaptation pour toxicomanes
Dettligen, Rehabilitationsstätte für Jugendliche	2		3				4	4		5	1		2	8	Dettligen, Centre de réadaptation pour adolescents
Muri, Sunnegarte	1		4	1			2	2	6				10	10	Muri, Sunnegarte
Total							119	41	62	63			319		Total

A Mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern.
 B Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern.
¹ Inkl. Teilzeitangestellte.
² Inkl. Praktikanten.

A Avec domicile civil dans le canton de Berne.
 B Sans domicile civil dans le canton de Berne.
¹ Y compris travail à temps partiel.
² Y compris stagiaires.

	Leiter Direction	Personal Personnel	Beschäftigte Invalide in Dauerbe- schäftigung Invalides/ occupés/Occu- pation perma- nente	Personen in Abklärung und Eingliederung Pour l'examen et la réadap- tation	Eigenes Wohnheim Propre foyer	Bettenzahl für Invalide Nombre de lits pour invalides	
3. Eingliederungsstätten, geschützte Werkstätten und Wohnheime für Invalide							3. Centres de réadaptation, ateliers protégés et foyers pour invalides
Bärau, Anlern- und Dauerwerkstätte	1		24	1	nein/non		Bärau, Ateliers de formation accélérée et ateliers permanents
Bern, Band-Genossenschaft, Eingliederungsstätte für Behinderte	1	31	129	63	nein/non		Berne, «Le Lien» – Coopération, Centre de réadaptation pour handicapés
Bern, «KIO»-Wohnheim	2 ¹	10	24	28	ja/oui, zwei/deux	60	Berne, «KIO», foyer pour invalides
Bern, Rossfeld	3 ²	50	46	24	ja/oui	94	Berne, Rossfeld
Bern, Vereinigte Blindenwerkstätten	1	14	91	12	nein/non		Berne, Ateliers réunis pour aveugles
Bern, Taubstummenheim Aarhof	1	2	3		ja/oui	27	Berne, foyer pour sourds-muets Aarhof
Bern, Wohnheim Brunnadern	1	2 ¹	3		ja/oui	14	Berne, Foyer d'habitation
Biel, Invalidenwerkstätte SIV	1	3	39		nein/non		Bienne, Atelier d'occupation ASI
Biel, Werkstatt für Behinderte, Cornouillerstr.	1	1	12	5	nein/non		Bienne, Atelier d'occupation, Cornouillerstr.
Biel, Stiftung Battenberg, Südstr. 55	1	44 ¹	15	51	ja/oui	73	Bienne, Fondation Battenberg, Südstr. 55
Bolligen, Pestalozziheim	1	3		22	ja/oui	21	Bolligen, Pestalozziheim
Burgdorf, Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte	1	33	47	29	ja/oui	52	Berthoud, Centre de formation et de travail pour handicapés
Delémont, Les Castors, Atelier d'occupation pour handicapés	1	2	22 ¹	2	nein/non		Delémont, Les Castors, Atelier d'occupation pour handicapés
Gwatt, Eingliederungswerkstätte	1	23 ¹	36	16	ja/oui	20	Gwatt, atelier de réadapt.
Gwatt, Wohn- und Arbeitsheim	1	3 ¹	30		ja/oui	25	Gwatt, Foyer d'habitation et de travail
Bad Heustrich, Wohn- und Arbeitsgemeinschaft	1	24	14	13	ja/oui	35	Bad Heustrich, Communauté d'habitation et de travail
Herzogenbuchsee, Regionales Arbeitszentrum	1	18 ¹	69	18	in Planung/ en planifica- tion		Herzogenbuchsee, Centre région. de travail
Interlaken, Heilpäd. Tagesheim	1		9		nein/non		Interlaken, Foyer de jour de pédagogie curative
Köniz, Mädchenheim Schloss Köniz	2	29	2	46	ja/oui	48	Köniz, Foyer pour fillettes et adolescentes
Madiswil, Invalidenwerkstätte	1	2	23	1	nein/non		Madiswil, Atelier pour invalides
Renan, Werksiedlung	1	26	37	25	ja/oui	66	Renan, Colonie de travail
Reuti-Hasliberg, Haushaltungs- schule	1	5	13		ja/oui	18	Reuti-Hasliberg, Ecole ménagère
Saanen, Ferienheim für Behinderte «Solsana»	2	12	3	1	ja/oui	51	Saanen, Foyer de vacances pour handicapés «Solsana»
Schwarzenburg, Stiftung Bernaville	1 ¹	5	5	5	ja/oui	10	Schwarzenburg, Fondation «Bernaville»
Schwarzenegg, Wohnheim «Höchmatt»	1	5	8	4	ja/oui	13	Schwarzenegg, Foyer d'habitation «Höchmatt»
Sutz, Stiftung Wohn- und Werksiedlung St. Michael	1	5 ¹	9	3	ja/oui	12	Sutz, Fondation St-Michel, colonie d'habitation et de travail
Tavannes, Atelier protégé		4	30	4	ja/oui	35	Tavannes, Atelier protégé
Tschugg, Bethesda, Klinik für Anfallkranke	1	122 ¹	96	11	ja/oui	234	Tschugg, Bethesda, Clinique pour épileptiques
Stiftung Uetendorfberg, Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehin- derte	1	14	55	1	ja/oui	60	Fondation Uetendorfberg, Communauté d'habitation et de travail pour handicapés de l'ouïe
Wabern, Stiftung Bächtelen	1	27 ¹		50	ja/oui	50	Wabern, Fondation Bächtelen
Worb, Humanus-Haus	2	26	22	33	ja/oui	51	Worb, Humanus-Haus
Wiedlisbach, Töchterheim «Sunneschyn»	1	1	8		ja/oui	8	Wiedlisbach, Foyer pour jeunes filles «Sunneschyn»
Zollikofen, Braille-Druck des Schulheims	1 ¹	3	3	1	nein/non		Zollikofen, Impression et édition Braille du foyer scolaire
Zuchwil, Sol. Eingliederungsstätte für Behinderte ³	1	2	20	3	nein/non		Zuchwil, Foyer scolaire de réadaptation ³
Total			947	472		1077	Total

¹ Inkl. Teilzeitangestellte,² Inkl. Abteilungsleiter,³ Beteiligte Kantone: BE, BL, SO.¹ Y compris employés à temps partiel,² Y compris chef de division,³ Cantons participants: BE, BL, SO.

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre personnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits		
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z			
4. Heilstätten													
Bern, Männerheim Stockerenweg, Wohnheim für alkoholgefährdete Männer	2	1	2 ¹	1 ¹	24		7	13	2	2	25	4. Maisons de cure Berne, Foyer pour hommes Stockerenweg, Foyer pour hommes menacés d'alcoolisme	
Bern, Psychiatrische Klinik Rehabilitationsstätte	1	1			4	5			9		64	Berne, Clinique psychiatrique Centre de réadaptation	
Bern, Herberge «Zur Heimat»	1			4	20	2					28	Berne, asile «Zur Heimat»	
Herzogenbuchsee, Heilstätte	1	2	2	6 6 ²		14	1	5			8	Herzogenbuchsee, Maison de cure Wysshölzli	
Wysshölzli				11 1 ²	38			33	3	2	38	Kirchlindach, Maison de cure	
Kirchlindach, Heilstätte Nüchtern				11 3 ²	50		3	28	12	7	52	Nüchtern Köniz, Foyer pour hommes de l'Armée du Salut	
Köniz, Männerheim der Heilsarmee	3 ¹												
Gampelen, Arbeiterheim Tannenhof	2			15 2 ²	96		18	67	6	5	130	Champion, Foyer de travail pour hommes	
Total					232	21					337	Total	

Y Kantonale Behörden.
X Gemeindebehörden.
W Angehörige.
Z Auf Grund eigener Anmeldung.
¹ Inkl. Teilzeitangestellte.
² Davon nur teilzeitlich beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.
X Les autorités communales.
W Des parents.
Z A leur propre demande.
¹ Y compris employés à temps partiel.
² Dont occupé seulement à temps partiel.

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre personnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits		
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z			
5. Pflegeheime													
Bärau, Pflegeheim	3	18 ¹	22	42 8 ²	225	199	12	86	266		60 ³	430	5. Homes / Hospices pour indigents
Dettenbühl, Alters- und Pflegeheim	2	19	27	57 13 ²	142	137	3	155	119		2	300	Bärau, Home Dettenbühl, Hospice pour vieillards et indigents
Frienisberg, Alters- und Pflegeheim	2	10	35	45 23 ²	192	164	10	289	35	22		400	Frienisberg, Hospice pour vieillards et indigents
Kühlewil, Alters- und Pflegeheim der Stadt Bern	2	10	40	65 12 ²	119	146	3	134	128			270	Kühlewil, Hospice pour indigents de la ville de Berne
Riggisberg, Mittelländisches Pflegeheim	2	23	33	121 49 ²	236	231	18	331	108	10		470	Riggisberg, Hospice pour indigents du Mittelland
Sumiswald, Gemeinde-Verpflegungsheim	2		1	2 1 ²	13	13		18	3	5		35	Sumiswald, Hospice communal
Utzig, Oberländisches Pflege- und Altersheim	2	15	26	50 8 ²	166	130	6	270	17	3		313	Utzig, Hospice pour vieillards et indigents de l'Oberland
Worben, Seeland-Heim	2	35	11	44	262	220		426	56			487	Worben, Foyer du Seeland
Sonvilier, Le Pré-aux-Bœufs	2	5	12		108	18	34	87	5			135	Sonvilier, Le Pré-aux-Bœufs
Total					1 463	1 258	86	1 796	737	102		2 840	Total

Y Kantonale Behörden.
X Gemeindebehörden.
W Angehörige.
Z Auf Grund eigener Anmeldung.
¹ Inkl. Therapiepersonal.
² Davon nur teilzeitlich beschäftigt.
³ Durch Psychiatrische Klinik Münsingen.

Y Les autorités cantonales.
X Les autorités communales.
W Des parents.
Z A leur propre demande.
¹ Y compris personnel affecté à la thérapie.
² Dont occupé seulement à temps partiel.
³ Par la clinique psychiatrique Münsingen.

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pfleger- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pfleger- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre personnel		Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits													
				Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z																
6. Altersheime nach Amtsbezirken													6. Homes pour personnes âgées selon districts												
Aarwangen													Aarwangen												
Langenthal, Altersheim der Gemeinde		1 ³	5	3	3 ⁵	10	16				14	12	29	Langenthal, Home pour personnes âgées de la commune											
Melchnau, Altersheim	1	3 ⁴	3	3	3 ⁵	15	27				26	16	42	Melchnau, Home pour personnes âgées											
Langenthal, Altersheim Lindenhof ¹	1	1		10	5 ⁵	4	24			ja/oui	ja/oui		28	Langenthal, Home pour personnes âgées Lindenhof ¹											
Madiswil, Altersheim «Waldheim» ²	1	1	1	2		2	6			ja/oui			12	Madiswil, Home pour personnes âgées «Wald- heim» ²											
Bern-Stadt													Berne-Ville												
Bern, Altersheim des bernischen Hausangestellten- vereins	1			2			19				ja/oui	ja/oui	19	Berne, Hospice de l'Associa- tion bernoise des employés de maison											
Bern, Alters- und Pflegeheim Schöneegg	2	15		33	2 ⁵	27	78			ja/oui	ja/oui		107	Berne, Foyer pour personnes âgées et home avec encadrement médical											
Bern, Frauenheim der Heilsarmee	2	1	1	5	2 ⁵		65	5	20	20	20		65	Berne, Foyer pour femmes de l'Armée du Salut											
Bern, Pension Jolimont	1			7	2 ⁵	12	19			ja/oui	ja/oui		38	Berne, Pension Jolimont											
Bern, Betagtenheim Schwabgut	1	16 ⁴	37 ⁴	7	6 ⁵	26	75			ja/oui	ja/oui		106	Berne, Asile pour personnes âgées Schwabgut											
Bern, Alterswohnheim Fellergut		2 ^{3 4}	1	10	4 ⁵	20	60					80	110	Berne, Foyer d'habitation pour personnes âgées Fellergut											
Stadtbernisches Erholungs- und Pflegeheim Neuhaus in Münsingen	1	6 ⁴	10	10		4	38				42		42	«Neuhaus», Foyer de convalescence et home avec encadrement médical de la ville de Berne, Münsingen											
Bern, Altersheim Sonnhalde ¹	1			4		4	15				19		19	Berne, Home pour personnes âgées Sonnhalde ¹											
Bern, Altersheim Elfenuau ¹	1	1		4		8	14				22		22	Berne, Home pour personnes âgées Elfenuau ¹											
Bern, Altersheim Mon Repos ¹	1	1 ⁴		3		3	16			1		18	19	Berne, Home pour personnes âgées Mon Repos ¹											
Bern, Altersheim Egelmoos ¹	1			5		8	19				27		27	Berne, Home pour personnes âgées Egelmoos ¹											
Bern, Altersheim Nydeggen ¹	1			10	2 ⁵	8	21				29		31	Berne, Home pour personnes âgées Nydeggen ¹											
Bern, Alters- und Pflegeheim Lentulus ¹	1	2	1	8	1 ⁵	10	29				39		39	Berne, Home pour personnes âgées et home avec encadrement médical Lentulus ¹											
Bern, Pflegeheim Alexandra ¹	2	11	24	21	3 ⁵	14	51				65		65	Berne, Home avec encadre- ment médical Alexandra ¹											
Bern, Altersheim Spitalacker- park ¹	1	2	2	14	2 ⁵	14	32				46		48	Berne, Home pour personnes âgées Spitalackerpark ¹											
Bern, Annaheim ²	1		1	1			13					13	17	Berne, Annaheim ²											
Bern, Lehrerinnenheim Egghölzli ²	1	1		6			32					32	32	Berne, Foyer pour institutrices Egghölzli ²											
Bern, Altersheim Liebegg ²	1			1	1 ⁵	3	6			ja/oui	ja/oui		9	Berne, Home pour personnes âgées Liebegg ²											
Bern, Berset-Müller-Stiftung ²	1		1				11			ja/oui	ja/oui		16	Berne, Fondation Berset- Müller ²											
Übertrag						192	686						942	A reporter											

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Auf Grund eigener Anmeldung.

¹ Träger «Verein für das Alter».² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbs-
mässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien.³ Gleichzeitig Leiterin.⁴ inkl. Teilzeitangestellte.⁵ Davon nur teilzeitlich beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à
titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou
handicapées.³ En même temps directrice.⁴ Y compris employées à temps partiel.⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre personnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits		
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z			
Übertrag					192	686						942	Report
Bern-Land													Berne-Campagne
Gümligen, Altersheim der Gemeinde Muri	1			10	1 ⁵	12	27	ja/oui	ja/oui	ja/oui		42	Gümligen, Home pour personnes âgées de la commune de Muri
Gümligen, Alterspflegeheim Muri-Gümligen	1	18	21	5		10	51	ja/oui		ja/oui		64	Gümligen, Foyer pour personnes âgées avec encadrement médical Muri- Gümligen
Köniz, Alters- und Pflegeheim	2	6	7	23	15 ⁵	23	50	ja/oui	ja/oui	ja/oui		78	Köniz, Foyer pour personnes âgées et home avec encadrement médical
Wabern, Altersheim Weyergut	2	2	2	19		9	68			20	57	79	Wabern, Home pour personnes âgées Weyergut
Muri, Altersheim Alpenblick ¹	1	3	6	5	3 ⁵	3	29	ja/oui	ja/oui			32	Muri, Home pour personnes âgées Alpenblick ¹
Oberlindach, Altersheim Lindeneegg ²	2		3	1	1 ⁵	2	10		4		8	14	Oberlindach, Home pour personnes âgées Lindeneegg ²
Muri, Altersheim Buchegg ²	1	1		3	2 ⁵		21		ja/oui	ja/oui		21	Muri, Home pour personnes âgées Buchegg ²
Stettlen, Altersheim Bärtschi ²	1	1				1	4		1	4		7	Stettlen, Home pour personnes âgées Bärtschi ²
Zollikofen, Betagtenheim	2	11 ⁴	12 ⁴	18	8 ⁵	17	60		ja/oui	ja/oui		80	Zollikofen, Home pour personnes âgées
Biel													Bienne
Biel, Alters- und Pflegeheim Redernweg	1	21	14	25	8 ⁵	22	58			80		138	Bienne, Home pour personnes âgées avec encadrement médical Redernweg
Biel, Pflegestation Oberes Ried	1	2	5	7		7	24			31		31	Bienne, Station de soins Oberes Ried
Biel, Pflegeheim Pasquart	2	5	2	16		16	34			50		50	Bienne, Foyer avec encadrement médical Pasquart
Biel, Alters- und Pflegeheim Unteres Ried	2	2	4	10	4 ⁵	9	28			37		37	Bienne, Home pour personnes âgées avec encadrement médical Unteres Ried
Biel, Seeländisches Pflegeheim Mett	1	16 ⁴	15 ⁴	24	4 ⁵	28	82			110		111	Bienne, Asile de Mâche
Biel, Altersheim Madretsch	1		1	3	3 ⁵	10	18			28		30	Bienne, Home pour personnes âgées Madretsch
Evilard, Altersheim Felsen- burg ²	1			2	1 ⁵	5	5	1	8	1		10	Evilard, Home pour personnes âgées Felsenburg ²
Büren													Büren
Büren, Altersheim Lindenweg	2		1	4	3 ⁵	4	16		1	3	16	24	Büren, Home pour personnes âgées Lindenweg
Pieterlen, Schlössliheim	2	10	10	15	5 ⁵	48	98	ja/oui	ja/oui	ja/oui	ja/oui	146	Pieterlen, Schlössliheim
Burgdorf													Berthoud
Oberburg, Altersheim	2	1 ³	1	8	5 ⁵	15	27	7	7	13	15	43	Oberburg, Home pour personnes âgées
Oeschberg, Dienstboten- Altersheim	2			3		30	3		ja/oui	ja/oui	ja/oui	33	Oeschberg, Hospice pour le personnel de maison
Burgdorf, Bernstr. 16 ¹	1	1		3		2	16		3		15	18	Berthoud, Bernstr. 16 ¹
Hindelbank, Burgdorfstr. 90 ²	1			1		5					5	6	Hindelbank, Burgdorfstr. 90 ²
Courtelay													Courtelay
St-Imier, Hospice des vieillards	2		5	1		38	19	5	41	7	4	75	St-Imier, Hospice des vieillards
St-Imier, Hebron	1		4			2	12		1	10	3	16	St-Imier, Hebron
Tramelan, Home des Lovières	1	1	1	4	1 ⁵	25	19		ja/oui	ja/oui	ja/oui	45	Tramelan, Home des Lovières
Übertrag						535	1 465					2 172	A reporter

Y Kantonale Behörden.
X Gemeindebehörden.
W Angehörige.
Z Auf Grund eigener Anmeldung.
¹ Träger «Verein für das Alter».
² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbs-
mäßige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien.
³ Gleichzeitig Leiterin.
⁴ inkl. Teilzeitangestellte.
⁵ Davon nur teilzeitlich beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.
X Les autorités communales.
W Des parents.
Z A leur propre demande.
¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».
² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à
titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou
handicapées.
³ En même temps directrice.
⁴ Y compris employés à temps partiel.
⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre personnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits		
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z			
Übertrag					535	1 465						2 172	Report
Delémont													Delémont
Delémont, La Promenade	1	20	26	34	61	99	1	56	103			170	Delémont, La Promenade
Franches-Montagnes													Franches-Montagnes
Saignelégier, Hospice St-Joseph	1	3	12	10	3 ⁵	42	37	13	27	19	20	88	Saignelégier, Hospice St-Joseph
Fraubrunnen													Fraubrunnen
Krankenheim Tschirren ²	1		4	6	6 ⁵	15			ja/oui	ja/oui		18	Institution pour malades chroniques Tschirren
Frutigen													Frutigen
Frutigen, Altersheim ¹	2		7	2	2 ⁵	19	22			15	26	43	Frutigen, Home pour personnes âgées ¹
Aeschi, Heimstätte Friedegg ²	2	1		2	1 ⁵	4	11		6	4	5	15	Aeschi, Foyer Friedegg ²
Kandersteg, Chalet Alpenblick ²	2			2	1 ⁵	3	1		2		2	7	Kandersteg, Chalet Alpenblick ²
Krattigen, Altersheim Oertlimatt ²	2	1	1	2	2 ⁵	4	22			ja/oui	ja/oui	26	Krattigen, Home pour personnes âgées Oertlimatt ²
Scharnachtal, Chalet Isabelle ²	2			1		4	6		2	8		13	Scharnachtal, Chalet Isabelle ²
Interlaken													Interlaken
Interlaken, Abendruh	1	5	14	11	3 ⁵	15	55		ja/oui	ja/oui	ja/oui	92	Interlaken, Abendruh
Interlaken, Sonnenhof	1		2	4	3 ⁵	7	12		ja/oui	ja/oui	ja/oui	20	Interlaken, Sonnenhof
Grindelwald, Altersheim	1			3	1 ⁵	6	13		ja/oui	ja/oui	ja/oui	19	Grindelwald, Home pour personnes âgées
Unterseen, Altersheim Bethania	1		2	1		8	5		5	7	1	13	Unterseen, Home pour personnes âgées Bethania
Brienz, Altersheim ¹	1	1		4		17	18		10	17	8	37	Brienz, Home pour personnes âgées ¹
Matten-Interlaken, Altersheim Rosenau ¹	1	2	3	10	2 ⁵	10	36		2	17	27	46	Matten-Interlaken, Home pour personnes âgées Rosenau ¹
Grindelwald, Pflegeheim Itramen ²	2			1	1 ⁵	1	8		4	5		12	Grindelwald, Foyer avec encadrement médical Itramen ²
Gsteigwiler, Rieda ²	2						3		1	2		5	Gsteigwiler, Rieda ²
Interlaken, Pilgerruhe ²	2			1	1 ⁵		4		1	1	2	18	Interlaken, Pilgerruhe ²
Leissigen, Ischlag ²	1		3	4	3 ⁵	9	30		10		29	42	Leissigen, Ischlag ²
Ringgenberg, Eden ²	1	1		1	1 ⁵		5		1	4		10	Ringgenberg, Eden ²
Konolfingen													Konolfingen
Brenzikofen, Altersheim Herbligen ¹	1			5	2 ⁵	14	5		5	4	10	21	Brenzikofen, Home pour personnes âgées Herbligen ¹
Beitenwil, Altersheim ¹	1		4	2	2 ⁵	13	16		9	9	11	32	Beitenwil, Home pour personnes âgées ¹
Konolfingen, Altersheim Aebnit ²	2			3		1	4					7	Konolfingen, Home pour personnes âgées Aebnit ²
Münsingen, Krankenhausweg ⁶	1		3			1	10			ja/oui	ja/oui	15	Münsingen, Krankenhausweg ⁶
Oberdiessbach, Sonnrain ²	2		3	7	2 ⁵	2	30	11	5	16		32	Oberdiessbach, Sonnrain ²
Rubigen, Wydenhof	2		1	1	1 ⁵	3	7			9	1	10	Rubigen, Wydenhof
Laufen													Laufen
Laufen, Altersheim Laufental	1	4 ⁴		13	9 ⁵	13	46		7		52	63	Laufen, Foyer pour personnes âgées de la vallée de Laufen
Laupen													Laupen
Laupen, Altersheim	1	5	4	8	2 ⁵	6	14		ja/oui	ja/oui	ja/oui	20	Laupen, Home pour personnes âgées
Moutier													Moutier
Reconvilier, «La Colline»	1	1	5			18	24	1	10	31		42	Reconvilier, «La Colline»
Übertrag					831	2 008						3 108	A reporter

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Auf Grund eigener Anmeldung.

¹ Träger «Verein für das Alter».² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien.⁴ Inkl. externe Schüler.⁵ Davon nur teilweise beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou handicapées.⁴ Y compris élèves externes.⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- matron adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre personnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits		
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z			
Übertrag					831	2 008						3 108	Report
La Neuveville La Neuveville, Hospice Montagu	2			4 1 ⁵	8	26			18	16		34	La Neuveville La Neuveville, Hospice Mon- tagu
Nidau Nidau, Ruferheim ¹	1	1		3 1 ⁵	7	14		ja/oui	ja/oui	ja/oui		22	Nidau Nidau, Ruferheim ¹
Niedersimmental Faulensee, Altersheim Eigen ¹	1			10 5 ⁵	14	29		3	20	19		43	Niedersimmental Faulensee, Home pour per- sonnes âgées Eigen ¹
Spiez, Altersheim Wendelsee ²	2	1		2	2	17		ja/oui	ja/oui	ja/oui		22	Spiez, Home pour personnes âgées Wendelsee ²
Oberhasli Meiringen, Altersheim Oberhasli ¹	2	1		7 2 ⁵	17	25						58	Oberhasli Meiringen, Home pour per- sonnes âgées du Oberhasli ¹
Obersimmental Lenk, Altersheim der Gemeinde	1			1 1 ⁵	8	9		9	5	3		17	Obersimmental Lenk, Home pour personnes âgées de la commune de Lenk
Zweisimmen, Altersheim	2	1 ³		3 2 ⁵	8	11	ja/oui	ja/oui	ja/oui			20	Zweisimmen, Home pour per- sonnes âgées
Porrentruy Miserez-Charmoille, Maison du Bon Secours	1	3	3	13 3 ⁵	16	47	1	24	38			65	Porrentruy Miserez-Charmoille, Maison du Bon Secours
St-Ursanne, Foyer pour personnes âgées	1		19		43	62	6	84	15			130	St-Ursanne, Foyer pour per- sonnes âgées
Saanen Lauenen, Altersheim Sunnebühl	1			2	6	9		1	5	9		15	Gessenay Lauenen, Home pour person- nes âgées Sunnebühl
Saanen, Wohnheim Rübeldorf	1			4 4 ⁵	7	8		ja/oui	ja/oui	ja/oui		15	Gessenay, Foyer d'habitation Rübeldorf
Saanen, Pflegeheim «Daheim» ¹	1			3	1	9		ja/oui	ja/oui			12	Gessenay, Foyer avec enca- drement médical «Daheim» ¹
Saanen, Altersheim Pfyffenegg ¹	2		1	1 1 ⁵	7	3		2	2	6		16	Gessenay, Home pour per- sonnes âgées Pfyffenegg ¹
Seftigen Kehrsatz, Altersheim Selhofen ¹	1			5 2 ⁵	7	8		ja/oui				17	Seftigen Kehrsatz, Home pour person- nes âgées Selhofen ¹
Riggisberg, Altersheim ¹	1		2	6 1 ⁵	18	24		3	31	6		42	Riggisberg, Home pour per- sonnes âgées ¹
Uttigen, Altersheim Obere Au ²	1		2			5		2	3			5	Uttigen, Home pour person- nes âgées Obere Au ²
Schwarzenburg Schwarzenburg, Altersheim ¹	1		4	1 1 ⁵	7	18		2	19	4		25	Schwarzenburg Schwarzenburg, Home pour personnes âgées ¹
Signau Langnau, Altersheim ¹	1		1	7 3 ⁵	9	27		2	12	22		37	Signau Langnau, Home pour person- nes âgées ¹
Zollbrück, Altersheim ¹	1			2 1 ⁵	3	10				13		13	Zollbrück, Home pour person- nes âgées ¹
Übertrag					1 019	2 369						3 716	A reporter

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Auf Grund eigener Anmeldung.

¹ Träger «Verein für das Alter».² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerb-
mässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien.³ Gleichzeitig Leiterin.⁵ Davon nur teilzeitlich beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à
titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou
handicapées.³ En même temps directrice.⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre personnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits		
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z			
Übertrag					1 019	2 369						3 716	Report
Thun													Thoune
Steffisburg, Altersheim Glockental	2		2	6 3 ⁵	23	14		17	11	9		37	Steffisburg, Home pour per- sonnes âgées Glockental
Steffisburg, Esther- Schüpbach-Stiftung	2	4	2	11 5 ⁵	12	39		ja/oui	ja/oui	ja/oui		53	Steffisburg, Fondation Esther- Schüpbach
Hilterfingen, Altersheim Magda	1			8 3 ⁵	8	22		15	6	9		32	Hilterfingen, Home pour per- sonnes âgées Magda
Thun, Altersheim Falken		1 ³	1	6 5 ⁵	10	21		ja/oui				31	Thoune, Home pour person- nes âgées Falken
Thun, Altersheim Sonnmatt	2	1	2	7 5 ⁵	15	34		3	24	22		49	Thoune, Home pour person- nes âgées Sonnmatt
Gwatt, Altersheim Seewinkel ²	2			1 1 ⁵		6			1	5		6	Gwatt, Home pour personnes âgées Seewinkel ²
Homburg, Pension Post ²	1		1	1 1 ⁵	4	9	5	3	2	3		13	Homburg, Pension Post ²
Hünibach, Rainweg 15	2			1 1 ⁵		5			ja/oui			6	Hünibach, Reinweg 15 ²
Hünibach, Staatsstr. 141 ²	2	1 ³		1 1 ⁵	2	3			3	2		5	Hünibach, Staatsstr. 141 ²
Merligen, Altersheim «Des Alpes» ²	2	1	3	1	7	29		ja/oui	ja/oui	ja/oui		36	Merligen, Home pour personnes âgées «Des Alpes» ²
Pohlern, Pflegeheim ²	1			2 2 ⁵		9	ja/oui	ja/oui	ja/oui			9	Pohlern, Foyer avec encadre- ment médical ²
Steffisburg, Altersheim Bethesda ²	2			1 1 ⁵		11			ja/oui	ja/oui		13	Steffisburg, Home pour personnes âgées Bethesda ²
Heimberg, Altersheim Riedacker ²	2	6	10	15 7 ⁵	38	52	10	20	50	10		90	Heimberg, Home pour personnes âgées Riedacker ²
Thun, Altersheim Sonnenhof ²	2	1	4	7 1 ⁵	10	24				34		34	Thoune, Home pour personnes âgées Sonnenhof ²
Thun, Übergangsheim Jungfraustrasse ²	1			4 4 ⁵		8		2	6			8	Thoune, Foyer de transit Jungfraustrasse ²
Trachselwald													Trachselwald
Eriswil, Altersheim	1	1		5 1 ⁵	11	15		ja/oui	ja/oui	ja/oui		28	Eriswil, Home pour personnes âgées
Huttwil, Altersheim Sonnegg ¹	1			7 1 ⁵	18	22		ja/oui	ja/oui	ja/oui		42	Huttwil, Home pour personnes âgées Sonnegg ¹
Huttwil, Altersheim Favorit ²	2	2	2	1 1 ⁵	2	12				14		22	Huttwil, Home pour personnes âgées Favorit ²
Wangen													Wangen
Herzogenbuchsee, Altersheim Friedheim	1			3 2 ⁵	2	8		ja/oui	ja/oui	ja/oui		10	Herzogenbuchsee, Home pour personnes âgées Friedheim
Total					1 181	2 712						4240	

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Auf Grund eigener Anmeldung.

¹ Träger «Verein für das Alter».² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbs-
mässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien.³ Gleichzeitig Leiterin.⁵ Davon nur teilweise beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à
titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou
handicapées.³ En même temps directrice.⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.